

The SIMONA logo is positioned in the top right corner of the page. It consists of the word "SIMONA" in a bold, white, sans-serif font. The background of the entire page is a deep red color, overlaid with a large, faint, stylized fingerprint graphic that is centered and occupies most of the page's area.

SIMONA

GLOBAL PRÄGEND

Jahresabschluss 2021

002 //

GLOBAL
PRÄGEND

JAHRESABSCHLUSS DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2021

004

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

Zusammengefasster Lagebericht

- 004_Grundlagen des Konzerns
- 007_Wirtschaftsbericht
- 019_Chancen- und Risikobericht
- 024_Prognosebericht
- 026_Sonstige Angaben
- 027_Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und § 315b HGB

034

Jahresabschluss

- 034_Bilanz
- 036_Gewinn- und Verlustrechnung
- 037_Anhang
- 048_Entwicklung des Anlagevermögens
- 050_Angaben zum Anteilsbesitz
- 052_Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Wesentliche Absatzmärkte

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen mit der Business Line Aquaculture einen weiteren Wachstumsmarkt für SIMONA dar.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Reportingstruktur ist geografisch nach den Regionen

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
 - Amerika
 - Asien-Pazifik
- und nach den Business Lines
- Industry
 - Infrastructure

- Advertising & Building
 - Mobility
 - sowie Others
- aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China, Indien, Norwegen, der Türkei und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Vertriebsniederlassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund 3 Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2021 in drei inländischen und sieben ausländischen Werken produziert. In Kirn (Rheinland-Pfalz) werden in zwei Werken Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten produziert. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur. SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce (Türkei) produziert Platten. In Jiangmen (China) werden Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und den Bereich Building her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten vor allem aus Thermoplastischen Olefinen (TPO) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) für Tiefziehenanwendungen.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Matthias Schönberg (Vorsitzender), Michael Schmitz und Dr. Jochen Hauck. Auf Konzernebene hat SIMONA ein Global Management Team (GMT) etabliert, das aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den regionalen CEOs in Amerika, Adam Mellen, und Asien-Pazifik, Y. K. Wong, besteht. Das GMT führt einen regelmäßigen Austausch über die Konzernstrategie, steuert globale Projekte und treibt damit die Internationalisierung des Unternehmens voran.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender bis 02. Juni 2021, ausgeschieden am 02. Juni 2021), Dr. Klaus F. Erkes (Mitglied und Vorsitzender seit 02. Juni 2021), Roland Frobels (stellvertretender Vorsitzender bis 02. Juni 2021), Dr. Roland Reber (stellvertretender Vorsitzender seit 02. Juni 2021), Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 Ziele und Strategien

Der SIMONA Konzern hat die strategische Ausrichtung 2020 intensiv analysiert, neu definiert und unter dem Motto „GrowTogether“ zusammengefasst. Es wird ein mit einer EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent profitables Wachstum angestrebt, welches organisch und durch Unternehmenszukaufe erzielt werden soll. Dabei liegt der Fokus auf thermoplastischen Platten, Rohren und Formteilen, die SIMONA in global wachsende Branchen liefert. SIMONA will dabei das Unternehmen mit der höchsten Endkundenorientierung in seiner Branche werden. Mit dem Slogan „A company like a friend“ wird der Anspruch einer engen und vertrauensvollen Bindung zu allen Stakeholdern betont. Dies wird durch gut ausgebildete Mitarbeitende, eine offene Kommunikation und eine Feedback-Kultur gefördert.

Um diese Ziele zu erreichen, hat SIMONA strategische Initiativen gestartet:

- **Prozessorientierung:** Mit dem Ziel, Exzellenz in den Prozessen zu erreichen, werden diese weiterentwickelt, dokumentiert und laufend verbessert. Durch intensive Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur wird SIMONA die durchgängige Prozessorientierung vorantreiben.
- **Anwendungsorientierung:** SIMONA fokussiert sich auf Kernmärkte und richtet die Aufbau- und Ablauforganisation nach den Anforderungen der Endkunden aus. Das ist die Basis für ein vertieftes Verständnis der Anwendungsgebiete der Produkte. Neue Anwendungsgebiete sollen nach diesem Prinzip selektiv erschlossen werden.
- **Agiler Partner der Industrie:** SIMONA will markt- und anwendungsbezogen denken und produktbezogen handeln. Enger Kontakt zu unseren Endkunden und hohes Wissen über deren

Herausforderungen sind dabei unerlässlich, unabhängig vom Vertriebskanal der Produkte.

- **Globale Profitabilität:** Jede Region soll einen nachhaltig profitablen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.
- **Nachhaltiger Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt:** Durch den intelligenten und ressourcensparenden Einsatz von Kunststoffen können z. B. Energieverbrauch und Emissionen reduziert, Wasseraufbereitung ermöglicht oder der Transport von Energie aus erneuerbaren Quellen sichergestellt werden.

Die Erreichung dieser Ziele wurde 2021 konsequent weiterverfolgt. Die zum 01. Januar 2021 eingeführten Business Lines haben in ihren jeweiligen Marktsegmenten Basisarbeit geleistet und ihre Geschäftsstrategien definiert. Darüber hinaus werden in Global Industry Working Groups (GIWG) Anwendungsfelder bearbeitet, deren Marktteilnehmer global agieren und die hohes Marktpotenzial erwarten lassen. Dazu zählen die Innenausstattung von Zügen, die Halbleiterindustrie sowie die Aquakultur. Die GIWG haben jeweils ihre Vision, Mission und langfristige Wachstums- und Ertragsziele in 2021 definiert und es wurde eine einheitliche Reportingstruktur mit festen KPIs etabliert.

Das mit der strategischen Neuausrichtung verbundene Investitionsprogramm wird planmäßig umgesetzt. In 2021 lag ein Schwerpunkt auf der Automatisierung der Kommissionierung im Hauptlager in Kirn sowie weiteren Investitionen in die Effizienzsteigerung der Produktion, insbesondere an den Standorten Kirn und Ringsheim.

In der Region Amerika wurde die Geschäftsstrategie der drei operativ agierenden Unternehmen weiter auf neue Anwendungsfelder ausgerichtet, um den Einbruch des Geschäfts mit der Innenausstattung von Flugzeugen zu kompensieren, für das frühestens im Jahr 2023 wieder mit dem Vorkrisenniveau gerechnet wird.

In der Region Asien-Pazifik wurden die strategischen und operativen Weichen für eine deutliche Kapazitätserweiterung im Werk Jiangmen geschaffen und die Vertriebsstrukturen weiter an die Marktbedürfnisse angepasst.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems. Die BSC wird auf weitere Managementebenen kaskadiert und einheitlich weltweit eingesetzt.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT addiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (das Capital Employed berechnet sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturenentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Der Umsatz mit jungen Produkten (nicht älter als drei Jahre) konnte 2021 zwar insgesamt gesteigert werden, er hat mit der dynamischen Konzernumsatzentwicklung allerdings nicht Schritt halten können. Daher ist der Anteil junger Produkte am Gesamtumsatz in 2021 zurückgegangen.

In der Verfahrens- und Materialentwicklung lag der Schwerpunkt weiter auf der Umsetzung des Investitionsprogramms, das im Rahmen der strategischen Neuausrichtung Effizienz und Flexibilität steigern soll. So wurde mit der Verlagerung der ersten Extrusionsanlage zur Herstellung von PVC-Schaumplatten an den Produktionsstandort Düzce, Türkei, mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für Schaumprodukte beim 2021 akquirierten Unternehmen SIMONA PLASTECH begonnen und in Kirn Platz für die Produktion von Produkten mit hohem Wachstumspotenzial geschaffen. Im Plattenwerk in Kirn wurden darüber hinaus Optimierungsmaßnahmen zur Verbesserung der internen Logistik, unter anderem durch Direktbeschickung der Extrusionsanlagen, umgesetzt und der Aufbau einer Prozessdatenerfassung sowie Anlagenvisualisierung fortgesetzt. Im Hauptlager in Kirn wurde eine neue Kommissionierungsanlage in Betrieb genommen, die den Automatisierungsgrad und somit die Effizienz steigert.

Im Rohr- und Formteilwerk Ringsheim wurde die Lagerfläche um 5.000 qm auf nun insgesamt 35.000 qm erweitert, um die höhere Nachfrage bedienen zu können und sich auf ändernde Marktanforderungen einzustellen. Darüber hinaus wurde in die weitere Modernisierung der Rohrextrusion, vor allem durch eine Kühlstreckenoptimierung zur Leistungssteigerung, investiert. Im Bereich Spritzguss wurde die Kapazität um eine neue 2.300-Tonnen-Anlage zur Produktion großer Formteile erweitert. Des Weiteren wurde in Werkzeuge zur Optimierung der Zykluszeiten und der Reduzierung von Produktionsabfall investiert. In der Kunststoffwerkstatt wurde in ein neues Fräszentrum zur Bearbeitung großer Formteile investiert, das 2022 in Betrieb genommen wird.

Das Werk in Litvinov, Tschechien, hat 2021 in eine neue Säge für SPC-Rohre investiert und auf dem bestehenden Grundstück die Lagerkapazitäten durch Asphaltierung einer ca. 6.000 qm großen Fläche verbessert.

Im Werk in Jiangmen, China, wurde der Grundstein für ein neues Produktions- und Logistikgebäude gelegt, das die Produktionskapazitäten deutlich steigern wird. Im bestehenden Werk wurden Investitionen zur Kapazitätserweiterung zur Produktion von Platten und Schweißdrähten umgesetzt.

Im Werk der SIMONA AMERICA Industries in Archbald (Pennsylvania, USA) wurde eine Extrusionsanlage für Sonderkunststoffe durch eine neue Anlage ersetzt. In den Werken von SIMONA Boltaron in Newcomerstown (Ohio, USA) und SIMONA PMC in Findlay (Ohio, USA) wurde in die technische Optimierung der Produktionsanlagen investiert.

Die Produktentwicklung fokussierte auf Nachhaltigkeitsaspekte verschiedener Anwendungsgebiete. So wurden Halbzeuge entwickelt, die aufgrund des Einsatzes mechanischer Rezyklate einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten können. Hierbei ist stets sichergestellt, dass die Materialströme von zulassungs- und kennzeichnungspflichtigen Produkten separiert werden. Weiterhin wurden Synergien mit bestehenden Projekten genutzt, um ein Polypropylen herzustellen, welches die Brandprüfung nach UL94 mit der Brandklasse 5VA besteht. Aufgrund ihrer Schwerentflammbarkeit sind diese Produkte für den Einsatz in sicherheitskritischen Anwendungen, wie zum Beispiel Haushaltsgeräten oder der Innenausstattung von Zügen, prädestiniert. Im Marktsegment Wasser-aufbereitung/Pool der Business Line Industry wurde ein neues Produktprogramm für die Auskleidung von Pools entwickelt und unter dem Markennamen SIMOPOOL im Markt eingeführt. Darüber hinaus wurde das Hohlstab-Produktprogramm in der Business Line Industry für Anwendungen vor allem im Maschinenbau auf den besonders spannungsrisssresistenten Werkstoff PE 100 RC umgestellt, um Kunden ein noch leistungsfähigeres Produkt anzubieten. Aufgrund der Investitionen in neue Spritzgusswerkzeuge im Rohr- und Formteilwerk wurde das Produktprogramm für Flansche

der Business Line Infrastructure ausgebaut. Insbesondere werden erweiterte Abmessungen bei Flanschsystemen angeboten, die in sicherheitskritischen Bereichen eingesetzt werden. In der Business Line Mobility wurde das Produktprogramm für die Innenausstattung von Zügen um eine Anti-Graffiti-Variante erweitert. Die Business Line Aquaculture hat ihr Produktangebot um eine sog. Mortality Box ergänzt, die vor allem in Fischzuchtanlagen mit großen Beständen die Ausbreitung von Krankheiten mit ihrer Filterfunktion zu verhindern hilft.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich auf 5,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist nach der COVID-19-bedingten Rezession bis zur Jahresmitte 2021 deutlich gewachsen. In der zweiten Jahreshälfte hat das Wachstum an Fahrt verloren. Grund waren weltweit steigende COVID-19-Fallzahlen, Lieferengpässe bei vielen Industrieprodukten, steigende Inflationsraten und die sich abschwächende chinesische Wirtschaft. Für das Gesamtjahr prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Wachstum der weltweiten Wirtschaft um 5,9 Prozent nach einem Rückgang von 3,1 Prozent im Vorjahr.

Im Euroraum ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer ersten Schätzung 2021 um 5,2 Prozent gestiegen. Das Wachstum in Deutschland blieb dabei mit 2,7 Prozent deutlich hinter dem im Euroraum zurück. Das Bruttoinlandsprodukt konnte das Vorkrisenniveau nicht wieder erreichen. Die für das Geschäft der SIMONA

GLOBAL PRÄGEND

wichtigen Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland stiegen nach einem zweistelligen Rückgang in 2020 im vergangenen Jahr um 3,2 Prozent. Die Wirtschaftsleistung in Frankreich (+6,7 Prozent) und Italien (+6,2 Prozent) stieg deutlich stärker als in Deutschland, jedoch waren die BIP-Rückgänge in diesen Ländern 2020 auch deutlich höher. Die Wirtschaft in Spanien konnte um 4,9 Prozent zulegen.

Die USA konnten sich schnell von den pandemiebedingten Einbrüchen erholen. Dank gesteigener Verbraucherausgaben, Anlageinvestitionen, Exporten und Investitionen in Lagerbestände ist die Wirtschaftsleistung 2021 um 5,6 Prozent gewachsen.

China verzeichnete 2021 insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 8,1 Prozent. Die Konjunktur kühlte sich im Jahresverlauf jedoch deutlich ab. Vor allem die starken Exporte stützten die Entwicklung. Sorgen bereiteten vor allem der sich abkühlende Immobilienmarkt und die Furcht vor landesweiten Lockdowns infolge der Omikron-Variante des COVID-19-Virus.

Nach einem deutlichen Rückgang in 2020 ist der Umsatz der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland im vergangenen Jahr um 12,6 Prozent gestiegen. Das Geschäft mit Kunststoffen für Bau und Verpackung konnte überdurchschnittlich zulegen, während das Wachstum der technischen Teile und Konsumprodukte schwächer ausfiel. Der Auslandsumsatz ist mit 15,7 Prozent stärker gewachsen als der Inlandsumsatz (+10,7 Prozent). Die Exportquote stieg um 2,7 auf 38,8 Prozent. Die Umsatzsteigerung ist vor allem auf Preiseffekte durch die stark gestiegenen Rohstoffkosten zurückzuführen. Die verarbeitete Menge an Kunststoffen stieg um 5,6 Prozent auf 15 Mio. Tonnen.

Nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI) ist die Chemieproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent gestiegen, der Umsatz legte dank kräftig gestiegener Erzeugerpreise (+8,5 Prozent) um 15,5 Prozent auf rund 220 Mrd. EUR zu. Diese Entwicklung ist vor allem auf weltweit gestiegene Nachfrage nach Chemikalien sowie nach Impfstoffen aus deutscher Produktion zurückzuführen. Weltweit soll der Chemiemarkt 2021

nach vorläufigen Schätzungen um 4,4 Prozent gewachsen sein. Asien, der größte Chemiemarkt der Welt, weist mit 5,9 Prozent das höchste Wachstum auf.

Ein positives Fazit des Geschäftsjahres zieht der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA). Demnach wird die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau um 7 Prozent gegenüber 2020 steigen. Das ist weniger, als aufgrund des hohen Auftragseingangs, der in den ersten zehn Monaten 2021 um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte, erhofft wurde. Lieferengpässe und Fachkräftemangel haben eine noch höhere Produktivität verhindert. Die Exporte nach China haben sich im Laufe des Jahres aufgrund nachlassender wirtschaftlicher Dynamik abgeschwächt, während in Europa und den USA eine hohe Dynamik zu verzeichnen war.

Die Spitzenverbände der Bauwirtschaft in Deutschland rechnen für 2021 mit einem nominalen Wachstum von 0,5 Prozent auf 143,5 Mrd. EUR. Getragen wurde dieses Wachstum vom Wohnungs- und Wirtschaftsbau, während der öffentliche Bau aufgrund der gestiegenen Ausgaben für Personal und soziale Aufwendungen deutlich zurückging.

Der weltweite Markt für Flugzeuginneneinrichtungen ist nach einem fast 50-prozentigem pandemiebedingten Einbruch in 2021 zwar wieder deutlich gewachsen, jedoch noch weit von seinem Vorkrisenniveau entfernt, das er bei optimistischem Szenario frühestens 2023 wieder erreichen wird.

2.2 Geschäftsverlauf SIMONA Konzern

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 544,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 389,8 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzzuwachs von 39,7 Prozent. In allen drei Regionen konnten kräftige Umsatzsteigerungen erzielt werden. Das Wettbewerbsumfeld blieb in allen Regionen und Produktgruppen unverändert intensiv. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2021 abgegebene Umsatzprognose von 400 bis 415 Mio. EUR wurde weit übertroffen.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Konzern ist auf 50,9 Mio. EUR gestiegen und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert von 33,6 Mio. EUR. Die EBIT-Marge beläuft sich auf 9,3 Prozent (Vorjahr 8,6 Prozent). Die prognostizierte EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent wurde damit übertroffen. Das EBITDA hat sich von 51,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 69,5 Mio. EUR erhöht. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 12,8 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent), die über der prognostizierten EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent liegt. Die Verbesserung der EBIT-Marge resultiert bei einem gestiegenen Umsatz hauptsächlich aus einem höheren Rohergebnis sowie dem im Verhältnis zum Umsatz geringeren Personalaufwand und geringeren sonstigen Aufwendungen.

Der Konzern-ROCE liegt mit 13,3 Prozent über dem Zielwert (7 bis 8 Prozent) sowie über dem Vorjahreswert von 11,0 Prozent.

Damit ist nach Ansicht des Vorstandes die Geschäftsentwicklung günstiger verlaufen, als aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage zu erwarten war.

EMEA

Die Umsatzerlöse in der Region EMEA sind um 37,3 Prozent auf 352,5 Mio. EUR (Vorjahr 256,7 Mio. EUR) gestiegen. Dabei konnten in allen Business Lines deutliche Zuwächse erzielt werden. Zudem wurde in 2021 erstmals der Umsatz der türkischen Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH konsolidiert sowie der Umsatz der norwegischen Tochtergesellschaft SIMONA Stadpipe für das erste Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Region EMEA am Gesamtumsatz verringerte sich aufgrund der starken Umsatzzuwächse der Regionen Amerika und Asien-Pazifik von 65,9 auf 64,7 Prozent. Das EBIT im Segment EMEA hat sich von 22,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 29,8 Mio. EUR erhöht.

Amerika

Die Region Amerika verzeichnete ein Umsatzplus von 45,2 Prozent auf 150,8 Mio. EUR (Vorjahr 103,9 Mio. EUR). Ein Grund war die Erholung des Geschäfts für Flugzeugausstattung, zudem erwies sich das Industriegeschäft als sehr robust. Deutliche Zuwächse resultieren auch aus dem Geschäft in den Marktsegmenten Innenausbau und Caravans. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist daher von 26,7 auf 27,7 Prozent gestiegen. In der Region Amerika

hat sich das EBIT von 8,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 17,6 Mio. EUR verdoppelt und nahezu das Vorkrisenniveau wieder erreicht.

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik erzielte ein Umsatzwachstum auf 41,2 Mio. EUR (Vorjahr 29,2 Mio. EUR). Wesentliche Wachstumsimpulse kamen hier aus den Segmenten Semicon und Industrie. Auch konnten in Asien mehrere Großprojekte im Bereich Aquakultur im Plattenbereich gewonnen werden. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz liegt mit 7,6 Prozent auf Vorjahresniveau (7,5 Prozent). Asien-Pazifik verzeichnete ein EBIT von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR).

UMSATZ NACH REGIONEN



Nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit.

Umsatzentwicklung der Business Lines

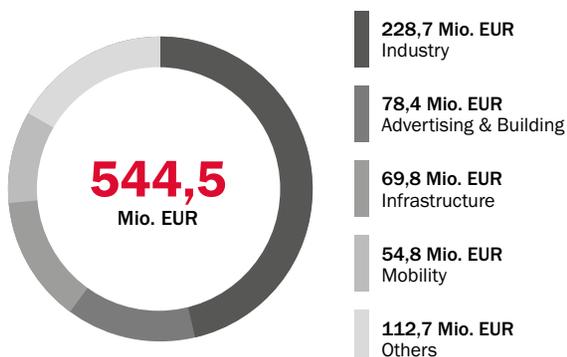
Mit Wirkung zum 01. Januar 2021 wurde die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst.

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 228,7 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 137,3 Mio. EUR) und damit ein Umsatzplus von 66,6 Prozent. Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 78,4 Mio. EUR (Vorjahr 36,6 Mio. EUR; +114,6 Prozent). Hierin sind auch erstmals die Umsätze der türkischen Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH enthalten. Die Business Line Infrastructure verzeichnete eine Umsatzsteigerung auf 69,8 Mio. EUR (Vorjahr 55,3 Mio. EUR; +26,3 Prozent). Die

GLOBAL PRÄGEND

Business Line Mobility hat Umsätze von 54,8 Mio. EUR (Vorjahr 13,1 Mio. EUR) generiert. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel werden unter „Others“ zusammengefasst und betragen 112,7 Mio. EUR (Vorjahr 147,5 Mio. EUR).

UMSATZ NACH BUSINESS LINES



Auftragslage

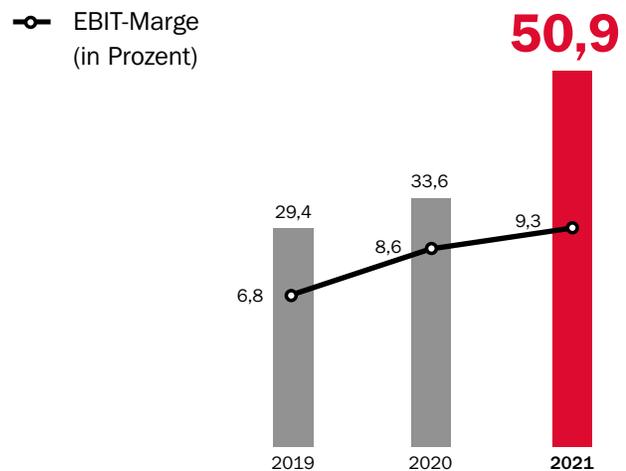
Der offene Auftragswert zum 31. Dezember 2021 beläuft sich im Konzern auf 159,3 Mio. EUR (Vorjahr 45,1 Mio. EUR); davon entfallen auf die SIMONA AG 48,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,9 Mio. EUR).

2.3 Ertragslage

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) ist um 51,5 Prozent von 33,6 Mio. EUR auf 50,9 Mio. EUR kräftig gestiegen. Die EBIT-Marge beträgt 9,3 Prozent und hat den Vorjahreswert von 8,6 Prozent übertroffen. Die Verbesserung des Konzern-EBIT ergibt sich im Wesentlichen aus dem gestiegenen Rohergebnis, wenngleich die prozentuale Rohmarge im Vergleich zum Umsatzwachstum unterproportional gestiegen ist. Grund hierfür sind die erhöhten Bezugskosten für Rohstoffe. Zudem sind die Personal- und sonstigen Aufwendungen im Zuge der Geschäftstätigkeit in absoluten Zahlen höher als im Vorjahr, verglichen mit der Umsatzsteigerung prozentual jedoch zurückgegangen. Bei geringfügig höheren Abschreibungen führte dies zu einer nominalen Verbesserung des EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) auf 69,5 Mio. EUR (Vorjahr 51,8

Mio. EUR). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 12,8 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent). Der Return on Capital Employed (ROCE) hat sich aufgrund des höheren Ergebnisses von 11,0 Prozent im Vorjahr auf 13,3 Prozent erhöht.

EBIT (in Mio. EUR)



Das Rohergebnis (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) ist im Berichtsjahr um 17,7 Prozent von 209,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 246,4 Mio. EUR gestiegen. Die Rohmarge beträgt 45,3 Prozent nach 53,7 Prozent im Vorjahr.

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandserhöhung von 9,5 Mio. EUR enthalten (Vorjahr Bestandsminderung von –2,6 Mio. EUR).

Die Sonstigen Erträge betragen 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR; darin enthalten sind 3,5 Mio. EUR Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus Reklamationen). Die Erhöhung im Vorjahresvergleich resultiert unter anderem aus Währungsumrechnungserträgen und enthält darüber hinaus im Berichtsjahr 4,2 Mio. EUR Erträge aus öffentlichen Zuschüssen im Segment Amerika (Payroll Protection Program im Rahmen der COVID-19-Unterstützung der amerikanischen Regierung).

Der Materialaufwand ist auf 317,3 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 186,6 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus den im Berichtszeitraum stetig und deutlich verteuerten Rohstoffnotierungen sowie aus dem erhöhten Geschäftsvolumen. Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie sind im Vorjahresvergleich insgesamt um etwa 0,4 Mio. EUR gestiegen.

Der Personalaufwand beträgt 95,3 Mio. EUR (Vorjahr 87,0 Mio. EUR) und hat sich um insgesamt 9,6 Prozent erhöht. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus Tarifierhöhungen, erhöhten Erfolgsprämien sowie den Personalzugängen in den Regionen EMEA und Amerika. Zudem hat sich die Zahl der Mitarbeitenden durch die Akquisition der türkischen Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH per Jahresende um 76 erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf 18,6 Mio. EUR (Vorjahr 18,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit 1,0 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 15,7 Prozent auf 81,6 Mio. EUR (Vorjahr 70,5 Mio. EUR) gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus umsatzbedingt erhöhten Aufwendungen für Vertrieb wie Kommissionen, Frachten und Verpackungen (+10,2 Mio. EUR) und höheren Betriebskosten (+2,5 Mio. EUR). Dem stehen geringere Rechts- und Beratungskosten (-1,6 Mio. EUR) gegenüber.

Die Ertragsteuern haben sich von 7,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 12,8 Mio. EUR erhöht. Die Konzernsteuerquote beträgt im Berichtsjahr 26,0 Prozent (Vorjahr 24,0 Prozent). Die Veränderung geht insbesondere mit dem Ergebnisanstieg einher.

In der Region EMEA haben die einzelnen Vertriebsgesellschaften positive Ergebnisse erwirtschaftet. Alle Tochtergesellschaften erzielten im Vorjahresvergleich teils deutlich höhere Ergebnisbeiträge. Das Ergebnis der Produktionsgesellschaft in Tschechien liegt ebenfalls merklich über dem Vorjahr. Der Materialaufwand in der Region EMEA beträgt 214,0 Mio. EUR (Vorjahr 128,3 Mio. EUR) und ist

gegenüber dem Umsatzwachstum überproportional angestiegen. Sowohl die Rohstoff- als auch die Energiekosten haben sich erhöht. Der Personalaufwand liegt mit 65,9 Mio. EUR hauptsächlich durch die erstmalige Einbeziehung der SIMONA PLASTECH, Düzce, 9,0 Prozent über Vorjahresniveau. Die Sonstigen Aufwendungen betragen 55,4 Mio. EUR (Vorjahr 51,1 Mio. EUR).

Das Ergebnis der Region Amerika hat sich aufgrund des starken Wachstums aller drei Einheiten und der Erholung des Luftfahrtgeschäftes mehr als verdoppelt. Der Materialaufwand in Höhe von 84,4 Mio. EUR (Vorjahr 47,6 Mio. EUR) ist hauptsächlich analog zum Absatzplus angestiegen. Der Personalaufwand beträgt 25,2 Mio. EUR (Vorjahr 23,2 Mio. EUR). Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 23,1 Mio. EUR liegen mit 3,9 Mio. EUR, vor allem aufgrund der erhöhten Vertriebsaufwendungen, über dem Vorjahr.

In der Region Asien-Pazifik konnte ein EBIT von 3,5 Mio. EUR erzielt werden (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Der Ergebnisanstieg resultiert hauptsächlich aus der absoluten Steigerung des Rohergebnisses. Sowohl der Personalaufwand als auch die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Vertriebsgesellschaften der Region Asien-Pazifik verzeichneten gegenüber dem Vorjahr Ergebnissteigerungen.

2.4 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt 508,5 Mio. EUR und liegt über dem Vorjahr (448,5 Mio. EUR).

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit 55,5 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 40,4 Mio. EUR) und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben in den USA, Norwegen und der Türkei.

Die Sachanlagen sind mit 154,9 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 140,8 Mio. EUR). Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 15,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR).

GLOBAL PRÄGEND

Die Nutzungsrechte aus Leasing sind mit 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR) aktiviert.

Der Rückgang der latenten Steueransprüche resultiert vornehmlich aus der Reduzierung der Rückstellungen für Pensionen.

Die Vorräte betragen insgesamt 120,9 Mio. EUR (Vorjahr 84,9 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich preisbedingt auf 57,2 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 31,5 Mio. EUR). Die Fertigen Erzeugnisse und Waren haben sich von 52,4 Mio. EUR auf 61,4 Mio. EUR mengen- und preisbedingt erhöht.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 26,2 Mio. EUR auf 82,4 Mio. EUR korrespondiert mit dem deutlichen Umsatzzuwachs.

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 19,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,6 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit 0,3 Mio. EUR erfasst (Vorjahr 1,3 Mio. EUR).

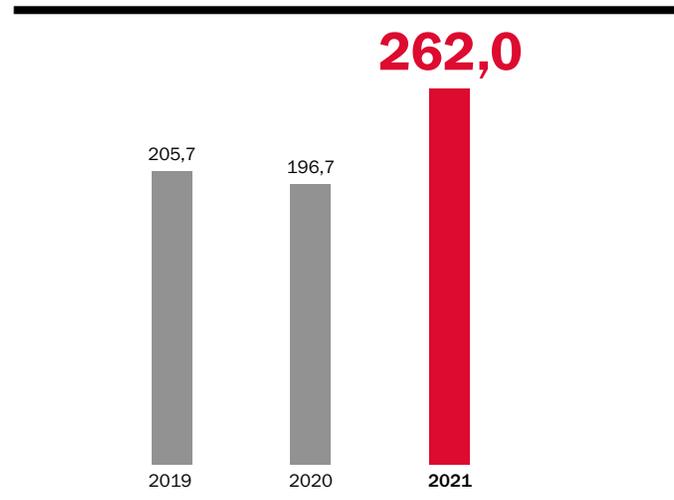
Zur Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente verweisen wir auf die Erläuterung des Cashflows und der Liquidien Mittel.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist zum Bilanzstichtag durch ein im Vorjahresvergleich angestiegenes Eigenkapital gekennzeichnet, während das langfristige Fremdkapital zurückgegangen ist und sich das kurzfristige Fremdkapital erhöht hat.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 262,0 Mio. EUR (Vorjahr 196,7 Mio. EUR). Darin enthalten sind das Periodenergebnis 2021 in Höhe von 36,5 Mio. EUR und gegenläufig die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2021 von 7,2 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen, insbesondere aufgrund des veränderten IFRS-Rechnungszinses, wurde das Konzerneigenkapital erfolgsneutral um 28,6 Mio. EUR entlastet.

EIGENKAPITAL (in Mio. EUR)



Der fortgeführte Ansatz der Kaufoption für die ausstehenden Anteile an der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, ist im Eigenkapital in Höhe von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) kapitalmindernd angesetzt. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde in 2020 ein Shareholder Agreement mit dem Altgesellschafter geschlossen, der weiterhin 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS hält. In dem Shareholder Agreement ist ein Put-/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart.

Die Konzerneigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 43 Prozent auf 52 Prozent gestiegen.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen sind mit 135,7 Mio. EUR deutlich niedriger dotiert als im Vorjahr (172,1 Mio. EUR). Aufgrund des erhöhten IFRS-Rechnungszinssatzes von 1,21 Prozent (Vorjahr 0,50 Prozent) sind die Pensionsrückstellungen entsprechend gesunken.

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen betragen 34,3 Mio. EUR und fallen hauptsächlich aufgrund der Rohstoffverteuerung nahezu doppelt so hoch aus wie im Vorjahr (17,4 Mio. EUR).

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden betragen 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR). Darin enthalten sind langfristige Schulden aus dem oben beschriebenen Optionsrecht in Höhe von 11,4 Mio. EUR, die den Unternehmenserwerb der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, in 2020 betreffen.

Die Sonstigen Schulden betragen 20,2 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterprämien, Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Guthaben.

Die langfristigen (4,1 Mio. EUR) und kurzfristigen (2,1 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe nahezu auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Produktionsstandorten in Deutschland, den USA und Asien. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 9,0 Mio. EUR getätigt (Vorjahr 5,1 Mio. EUR).

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Finanzkraft des SIMONA Konzerns. Die ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft sowie für Investitionen wird dabei als wichtigste Aufgabe angesehen. Das Finanzmanagement ist zentral in der Muttergesellschaft organisiert. Den weltweiten Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels konzerninterner Finanzierung über Ausleihungen oder Darlehen. Zudem verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betreffen KfW-Darlehen und sind aufgrund der planmäßigen Tilgung um 3,4 Mio. EUR auf 5,0 Mio.

EUR zurückgegangen. Die KfW-Darlehen haben eine Laufzeit bis Juni 2024 und sind festverzinslich. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,9 Mio. EUR und umfassen den kurzfristigen Anteil der KfW-Darlehen sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien. Die Kreditlinie wird variabel verzinst.

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht zu bilanzieren.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 36,7 Mio. EUR (Vorjahr 28,6 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 56,1 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus erhöhten Steuervorauszahlungen aufgrund erhöhter Ergebnisannahmen für das Berichtsjahr sowie angestiegener Vorratsbestände und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 39,8 Mio. EUR (Vorjahr 26,6 Mio. EUR), davon entfallen 25,0 Mio. EUR auf Sachinvestitionen sowie 15,4 Mio. EUR auf den Erwerb von Tochterunternehmen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 10,3 Mio. EUR) und ergibt sich hauptsächlich aus dem Abfluss der Dividende, der planmäßigen Tilgung der KfW-Darlehen sowie gegenläufig durch den Zufluss aus der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 54,1 Mio. EUR (Vorjahr 85,3 Mio. EUR) bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen. Der Rückgang von -31,3 Mio. EUR (Vorjahr Zufluss von 17,0 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem höheren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der durch den im Vorjahresvergleich geringeren Mittelzufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit nicht kompensiert werden konnte. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen

Kurzfristige Verpflichtungen entstehen aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben in Höhe von 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) sowie aus Rohstoffbestellungen über 37,0 Mio. EUR (Vorjahr 17,2 Mio. EUR). Der Anstieg der Verpflichtungen aus Rohstoffbestellungen resultiert aus frühzeitigen Bestellungen zur Rohstoffsicherung aufgrund der steigenden Notierungen.

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 3,3 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 5,2 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von –1,9 Mio. EUR (Vorjahr –3,3 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Währungsumrechnung mit –1,0 Mio. EUR (Vorjahr –1,9 Mio. EUR). Das negative Währungsergebnis resultiert insbesondere aus der Entwicklung der Türkischen Lira.

2.6 Geschäftsverlauf der SIMONA AG

Der Umsatz der SIMONA AG ist auf insgesamt 345,2 Mio. EUR deutlich angestiegen (Vorjahr 271,3 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzplus von 27,2 Prozent. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2021 abgegebene Umsatzprognose von 255 bis 265 Mio. EUR wurde damit weit übertroffen.

Deutschland

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind um 25,1 Prozent auf 136,7 Mio. EUR (Vorjahr 109,3 Mio. EUR) gestiegen.

EMEA

In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 183,6 Mio. EUR mit 29,2 Prozent über dem Vorjahreswert von 142,1 Mio. EUR.

Amerika

Die Umsatzerlöse in der Region Amerika haben sich auf 7,0 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 6,3 Mio. EUR).

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik verbuchte im Vorjahresvergleich eine Umsatzsteigerung um 29,6 Prozent auf 17,8 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Business Lines

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 129,5 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 85,0 Mio. EUR) und damit ein Umsatzplus von 52,4 Prozent. Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 27,1 Mio. EUR (Vorjahr 21,4 Mio. EUR; Anstieg um 26,6 Prozent). Die Business Line Infrastructure verzeichnete eine Umsatzsteigerung auf 58,5 Mio. EUR (Vorjahr 46,5 Mio. EUR; Anstieg um 26,0 Prozent). Die Business Line Mobility hat Umsätze von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR) generiert. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel werden unter „Sonstige“ zusammengefasst und betragen 48,2 Mio. EUR (Vorjahr 50,9 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse und Dienstleistungen mit Tochtergesellschaften betragen 76,8 Mio. EUR (Vorjahr 63,7 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 14,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,9 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von 4,4 Prozent (Vorjahr 5,8 Prozent) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 1,0 bis 2,0 Prozent angesetzt. Das EBITDA nach IFRS beträgt 16,2 Mio. EUR (Vorjahr 16,8 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt 4,9 Prozent nach 6,6 Prozent im Vorjahr (Zielwert 1,5 bis 2,5 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 13,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 20,0 Prozent (Zielwert 2,0 bis 4,0 Prozent).

Das gesunkene EBIT und EBITDA sind hauptsächlich auf ein im Vergleich zur Umsatzsteigerung unterproportional erhöhtes Rohergebnis, höhere Personalkosten und gegenläufig leicht reduzierte betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 in Bezug auf Umsatzsteigerung und Ergebnis zufriedenstellend.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2021	2020
EBIT nach IFRS	14,4	14,9
Bestandsveränderung Vorräte	-0,1	0,2
Materialaufwand	-9,2	1,3
Personalaufwand (Pensionen)	3,3	3,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,3	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,1	-2,5
Sonstige Veränderungen	3,0	1,2
EBIT nach HGB	11,9	18,8

2.7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SIMONA AG (HGB)

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) beträgt 72,5 Mio. EUR und liegt gegenüber dem Vorjahreswert um -8,9 Prozent niedriger. Die Rohertragsmarge ist von 29,3 Prozent im Vorjahr auf 21,0 Prozent aufgrund des höheren Umsatzvolumens gesunken. Der Materialaufwand in Höhe von 272,7 Mio. EUR hat sich im Vorjahresvergleich sowohl preisbedingt als auch im Zuge der Absatzsteigerung mengenbedingt um insgesamt 42,2 Prozent deutlich erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 26,9 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um 7,8 Prozent gestiegen. Sowohl die Personalkosten (7,0 Prozent) als auch die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (11,9 Prozent) haben sich erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 37,0 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um -3,0 Prozent auf 35,9 Mio. EUR zurück-

gegangen. Während die Vertriebskosten insbesondere im Zuge der Umsatzsteigerung um 4,2 Mio. EUR angestiegen sind, haben sich die Aufwendungen aus Währungsumrechnung um 2,8 Mio. EUR und die Rechts- und Beratungskosten um 1,7 Mio. EUR verringert.

Der Posten Zuschreibungen auf Finanzanlagen enthält Wertaufholungen auf Anteile an der SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, in Höhe von 5,3 Mio. EUR sowie auf Ausleihungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR an die Gesellschaft. Grund für die Wertaufholung im Berichtsjahr ist der Wegfall der dauerhaften Wertminderung aus den Vorjahren.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (3,7 Mio. EUR, Vorjahr 3,5 Mio. EUR).

Der Rückgang der Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag korrespondiert mit dem niedrigeren steuerlichen Ergebnis aufgrund der steuerlich nicht ansetzbaren Zuschreibungen auf Finanzanlagen.

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 3,5 Prozent (Vorjahr 6,9 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA beträgt 13,4 Mio. EUR nach 20,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBITDA-Marge beträgt 3,9 Prozent nach 7,5 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 23,3 Mio. EUR (Vorjahr 15,3 Mio. EUR). Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr war trotz Umsatzsteigerung geprägt durch einen Rückgang des steuerlichen Ergebnisses; hauptsächlich aufgrund einer geringeren Rohertragsmarge infolge deutlich gestiegener Rohmaterialkosten sowie höherer Personalaufwendungen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 14,7 Mio. EUR auf 292,7 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen beträgt 179,4 Mio. EUR (Vorjahr 150,9 Mio. EUR) und ist hauptsächlich durch den Kauf der Geschäftsanteile an der Tochtergesellschaft in der Türkei angestiegen.

Das Sachanlagevermögen wird mit 12,3 Mio. EUR angesetzt (Vorjahr 9,8 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 20,8 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist der Kauf von 70,00 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA PLASTECH, Düzce, Türkei.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 35,0 Mio. EUR (Vorjahr 29,7 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Amerika und Asien sowie die in 2021 erworbene Tochtergesellschaft in der Türkei. Die Tochtergesellschaft in Amerika hat im Berichtsjahr Darlehen in Höhe von 9,4 Mio. EUR zurückgezahlt.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (24,7 Mio. EUR) auf 21,4 Mio. EUR reduziert. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (0,8 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (20,6 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren haben im Vorjahresvergleich um -3,6 Mio. EUR abgenommen. Während sich der Bestand an Fertigerzeugnissen und Waren nominal um 4,8 Mio. EUR erhöht hat, führt ein gestiegener LIFO-Abschlag (+8,4 Mio. EUR) insgesamt zu einem geringeren Ausweis des Vorratsbestandes.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 6,0 Mio. EUR auf 26,7 Mio. EUR im Rahmen der erhöhten Geschäftstätigkeit zugenommen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 31,2 Mio. EUR (Vorjahr 24,5 Mio. EUR) und enthalten Forderungen aus Warenlieferungen. Der Anstieg resultiert primär aus erhöhten Warenlieferungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 6,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Insgesamt werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 66,6 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 49,1 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 52,9 Mio. EUR im Vorjahr um 28,2 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR zum Bilanzstichtag zurückgegangen. Der Rückgang ergibt sich in Summe überwiegend aus dem Zufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und gegenläufig aus der

Tilgung von KfW-Darlehen, aus dem Abfluss zum Kauf der Tochtergesellschaft in der Türkei und der Dividendenzahlung.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat im Vorjahresvergleich um 16,1 Mio. EUR auf 212,5 Mio. EUR zugenommen. Die Eigenkapitalquote beträgt 73 Prozent (Vorjahr 71 Prozent).

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 50,8 Mio. EUR (Vorjahr 50,5 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich insgesamt mit 2,2 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 43,3 Mio. EUR. Der Abzinsungssatz hat sich auf 1,87 Prozent verringert (Vorjahr 2,30 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 7,1 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Die Steuerrückstellungen betragen 0,5 Mio. EUR und sind im Vorjahresvergleich (4,8 Mio. EUR) aufgrund des Ergebnismrückgangs geringer angesetzt.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um -1,7 Mio. EUR auf insgesamt 29,4 Mio. EUR reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR). Der Posten enthält zum Jahresende langfristige Darlehen aus KfW-Mitteln, wovon vertragsgemäß 3,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgezahlt wurden, sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien. Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 29,0 Mio. EUR (Vorjahr 26,0 Mio. EUR).

Die KfW-Darlehen werden zu festen Zinssätzen verzinst und sind vertragsgemäß vierteljährlich zu tilgen. Die Mittelverwendung dient der Finanzierung von langfristigen Innovationsprogrammen im Inland. Der Rahmenkredit wird auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und kann in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 11,1 Mio. EUR (Vorjahr 14,1 Mio. EUR) und betreffen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR). Es handelt sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung im Bereich Logistik in Kirn sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 0,2 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 24,7 Mio. EUR (Vorjahr 52,9 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Der Rückgang von -28,2 Mio. EUR ist in Summe hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und gegenläufig auf die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (Tilgung von KfW-Darlehen und der Dividendenzahlung) sowie den Abfluss aus dem Unternehmenserwerb der neuen Tochtergesellschaft in der Türkei zurückzuführen.

2.8 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit seiner Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden anlassbezogen Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt.

Die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie in Europa fand 2020 statt. Die Gesamtzufriedenheit konnte auf hohem Niveau

auf 87,9 Prozent (2017: 86,1 Prozent) weiter gesteigert werden. Auch die Weiterempfehlungsrate erhöhte sich auf 89,3 Prozent (2017: 87,4 Prozent). In allen Produkt- und Servicekategorien, die abgefragt wurden, konnte die Zufriedenheit gegenüber der letzten Studie erhöht werden. Beim Trainings- und Schulungsprogramm, dem Internetauftritt sowie der Reklamationsbearbeitung konnten die größten Verbesserungen erzielt werden. SIMONA hat konsequent an diesen Angeboten und Services gearbeitet. Das zeigt zum einen die Bedeutung der Kundenbefragung als Ausgangspunkt für Verbesserungen im Produkt- und Serviceangebot und zum anderen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit beigetragen haben. Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie ist für 2023 geplant.

Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2021 hat der SIMONA Konzern 1.549 (Vorjahr 1.433) Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden ist gegenüber dem Vorjahreswert durch die Akquisition des türkischen Unternehmens SIMONA PLASTECH (76 Mitarbeitende) und durch Neueinstellungen im norwegischen Unternehmen SIMONA Stadpipe sowie an den Produktionsstandorten in Deutschland und den USA deutlich gestiegen. Die seit Pandemiebeginn starke Nachfrage nach SIMONA Produkten erforderte den Ausbau der Produktionskapazitäten und damit verbunden auch den Aufbau von Produktionspersonal.

Die Beschäftigtenzahl der deutschen Gesellschaften des SIMONA Konzerns (SIMONA AG und die beiden Produktionsgesellschaften in Kirn und Ringsheim) hat sich zum Vorjahr ebenfalls erhöht und lag aus vorgenannten Gründen zum Jahresende bei 815 (31. Dezember 2020: 799).

SIMONA hat die Anzahl an Auszubildenden erneut gesteigert. Durch gezieltes Ausbildungsmarketing und die weitgehende Digitalisierung und Beschleunigung des Auswahlprozesses konnten trotz des engen Ausbildungsmarktes mehr junge Bewerber als im Vorjahr an das Unternehmen gebunden werden. Es befanden sich im Jahr 2021 insgesamt 60 junge Talente in ihrer Ausbildung bei SIMONA (Vorjahr: 54). Die Jugendlichen absolvieren eine Ausbildung in einem der zwölf technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe oder absolvieren einen der beiden angebotenen dualen Studiengänge. Sieben junge Menschen befanden sich 2021 in

GLOBAL PRÄGEND

einem von SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder einer geförderten Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker, Meister oder Bachelor.

Sämtliche SIMONA Standorte weltweit standen auch im Jahr 2021 weiterhin unter dem prägenden Eindruck der COVID-19-Pandemie und mussten die Ausbreitung des Virus mit einer Vielzahl ständig wechselnder organisatorischer und vorbeugender Maßnahmen bekämpfen. Die Maßnahmen haben sich als wirksam erwiesen, denn auch in 2021 gab es nur eine überschaubare Anzahl an Infektionen. Flankiert wurden die Bemühungen von betrieblichen Impfaktionen an den einzelnen Standorten, die sehr gut von der Belegschaft wahrgenommen wurden. Für alle Mitarbeitenden, deren Arbeitsplatz dies ermöglicht, war auch 2021 überwiegend mobiles Arbeiten angeordnet. Per Ende Dezember befanden sich erneut bis zu 95 Prozent der Mitarbeitenden der Verwaltung im mobilen Arbeiten.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie und hoher Arbeitsbelastung durch die starke Auftragslage und Verwerfungen am Rohstoffmarkt wurden auf allen Ebenen die strategischen Ziele auch auf der Personalseite weiter umgesetzt. Im Werk am Stammsitz in Kirn wurde konsequent an der weiteren Einführung des flächendeckenden Shopfloor Managements gearbeitet, um eine kennzahlengeführte Steuerung der Anlagen effizient zu ermöglichen. Dieses erfolgt auch durch die Ausstattung der Maschinen mit digitalen Messinstrumenten. Die im EMEA-Geschäft eingeführten Business Lines haben nach dem Start Fahrt aufgenommen und trotz starker Marktnachfrage konzeptionell und personell große Fortschritte erzielt. Neue strategisch wichtige Positionen, wie z. B. die Marktsegment-Manager, konnten innerhalb kurzer Zeit besetzt werden.

Die Schwerpunkte der Weiterbildungsaktivitäten für Mitarbeitende im Jahr 2021 lagen weiterhin auf dem Auf- und Ausbau von Projektmanagement-Know-how, wozu Schulungen auch global durchgeführt wurden. Zusätzlich wurden die Aktivitäten um breit angebotene Trainings zum professionellen Präsentieren ergänzt. Daneben gab es gezielte Einzelfortbildungen, die sich aus den jährlichen Mitarbeitergesprächen ergeben haben, und Gruppencoachings, um Führungskräfte in ihren Führungsaufgaben zu stärken. Aufgrund der pandemiebedingt gebotenen Abstandsvorgaben mussten die Schulungen zu einem großen Teil online stattfinden.

Der dritte Jahrgang des Nachwuchsförderkreises (NFK) schloss 2021 erfolgreich sein Kursprogramm mit den Schwerpunkten Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz und Management ab. Pandemiebedingt dauert dieser Kurs nunmehr vier Jahre und die letzten beiden Kursjahre wurden unter ausschließlicher Nutzung von Online-Plattformen und digitalen Medien durchgeführt. Der SIMONA NFK bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem dreijährigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Es nehmen Mitarbeitende aus Europa, den USA und Asien teil. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der jungen Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Qualität

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG, deren ordnungsgemäße Umsetzung im Geschäftsjahr 2021 durch erfolgreich absolvierte externe Überwachungsaudits unter Beweis gestellt wurde. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie auch schon in den Vorjahren, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Der Bereich Informationstechnologie hat eine organisatorische Neuausrichtung zu einer globalen IT-Serviceorganisation eingeleitet. Die neue Organisation arbeitet auf der Basis standardisierter IT-Prozesse, um einen messbaren Wertbeitrag der IT für die Businessanforderungen zu gewährleisten.

Auf die infrastrukturelle Integration der in 2020 erworbenen SIMONA Stadpipe folgte im Jahr 2021 die applikationsseitige

Integration in SAP Finance. Die Akquisition SIMONA PLASTECH in der Türkei wurde erfolgreich in die IT-Infrastruktur integriert.

Auf Basis der IT-Strategie liegt der Fokus sowohl auf der Vorbereitung einer SAP-S/4HANA-Umstellung als auch in der weiteren Verbesserung der IT-Sicherheit. Insbesondere im Bereich IT-Sicherheit wurden 2021 erhebliche Anstrengungen unternommen, um den neuen Bedrohungspotenzialen entgegenzuwirken. Diese Aktivitäten werden im Jahr 2022 mit gleicher Intensität fortgesetzt.

Zur Modernisierung und weiteren Standardisierung der IT-Infrastruktur hat die weltweite Einführung der Cloudtechnologie Microsoft 365 begonnen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die weltweite konjunkturelle Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch in 2020 hat die Investitionsbereitschaft in den von SIMONA bedienten Branchen zwar wieder erhöht, sie ist aber noch vom Vorkrisenniveau entfernt. Die industrielle Nachfrage auf den wichtigsten Absatzmärkten hat sich als stabil erwiesen, auch wenn steigende Infektionszahlen weltweit die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Halbjahr 2021 gedämpft und die Erwartungen eingetrübt haben. Die Entwicklung der Chancen und Risiken ist kurz- und mittelfristig nach wie vor von den Einschränkungen durch COVID-19 geprägt.

Insbesondere im Bereich Luftfahrt können sich durch die COVID-19-Krise weitere erhebliche Risiken ergeben. SIMONA ist es allerdings gelungen, Rückgänge im Luftfahrtgeschäft durch die Erschließung alternativer Anwendungen in Mobilität und Bau zu kompensieren. Von hohen und weiter steigenden Rohstoffpreisen sowie der Knappheit an Logistikdienstleistungen – aktuell verschärft durch den Krieg gegen die Ukraine – gehen auch 2022 die höchsten Risiken aus. Die vor allem in Europa geführte Diskussion zur Umweltbelastung durch Kunststoff kann negative Auswirkungen nicht nur auf das Geschäft, sondern auch auf die Rekrutierung von Fachpersonal haben. Auch die Kritik an dem CO₂-Ausstoß des

Luftverkehrs könnte den Markt für Flugzeuginnenausstattungen langfristig negativ beeinflussen.

Chancen bietet weiterhin der Einsatz von Kunststoffen als nachhaltige und wirtschaftliche Alternative zu schwereren oder nicht recycelbaren Materialien. Der Einsatz von Kunststoffen kann so den CO₂-Ausstoß senken bzw. die Aufbereitung von Trinkwasser oder den Transport von erneuerbaren Energien über weite Strecken ermöglichen. Dabei sind hochfunktionelle Kunststoffe mit individuellen Eigenschaften gefordert. Die Strategie von SIMONA ist darauf ausgerichtet, in eigener Forschung und Entwicklung die Produkteigenschaften technologisch permanent weiterzuentwickeln und das Materialportfolio auszubauen.

In EMEA sind strategische Projekte in der Umsetzung, um die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und weiteres Wachstum zu ermöglichen. Die in 2021 neu eingeführte Business Line Infrastruktur ist auf die Erschließung von Wachstum in Megatrends wie Energie- und Wasserversorgung, Ernährung und Bau ausgerichtet. Die Akquisition von SIMONA Stadpipe in Norwegen unterstützt die Erschließung globalen Wachstums in der Aquakultur. Die Akquisition von SIMONA PLASTECH in der Türkei erweitert das Angebot für Bau- und Werbeanwendungen und soll die Position in diesem Marktsegment stärken.

In den USA kann SIMONA mit ihrem individuellen Produktprogramm, das hohe Designanforderungen in der Innenausstattung von Flugzeugen erfüllt, dies auf weitere Anwendungen erweitern. Die Chancen im Kernmarkt der Inneneinrichtung von Flugzeugen steigen aufgrund der zu erwartenden Erholung im Luftverkehr wieder. Die Entwicklung ist jedoch zumindest kurz- und mittelfristig unverändert stark abhängig von dem weiteren Verlauf der COVID-19-Krise. Durch zahlreiche Produktentwicklungen sieht SIMONA in den USA gutes Potenzial im Markt für Outdoor Möbel aus Kunststoff, im Bootsbau und bei der Inneneinrichtung von Bädern. Mittelfristig bieten sich in den USA auch Chancen im Produktbereich Rohre und Formteile.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA gute Chancen in den Schlüsseltechnologien Umwelttechnik, Halbleiter- und chemische Prozessindustrie sowie Aquakultur.

Insgesamt sieht SIMONA das Chancenpotenzial auf einem nach wie vor guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die Chancen für das Geschäft von SIMONA grundsätzlich unverändert. Die Auswirkungen insbesondere aufgrund möglicher Einschränkungen durch die Pandemie sowie aus den Verwerfungen am Rohstoffmarkt und dem Krieg gegen die Ukraine können derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden.

Risikomanagementsystem

Die SIMONA AG und der SIMONA Konzern sind aufgrund der globalen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei ein Ereignis, eine Handlung und/oder eine unterlassene Handlung mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen auf das Unternehmen. Die Risikostrategie ist fester Bestandteil in der Unternehmensstrategie von SIMONA und koexistiert neben der Geschäftsstrategie. Die Risikokultur der SIMONA ist gekennzeichnet durch risikobewusste Entscheidungen und auf den Grundsätzen eines vorsichtigen Kaufmanns basierendes sorgfältiges Handeln. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Chancen und auf Vorsicht basierendem Eingehen von Geschäfts- bzw. Unternehmensrisiken ist es Ziel, den langfristigen Unternehmensbestand sowie den Unternehmenswert der SIMONA nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Risikosteuerung sollen Risiken entweder vermieden, begrenzt oder übertragen werden. Verbleibende Risiken werden von SIMONA getragen. Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat werden die Risiken kommuniziert.

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Tätigkeit. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die als wesentlich erachteten Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle bedeutenden Risiken mit einem Erwar-

tungswert von über 5,0 Mio. EUR Schadenshöhe bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Risikofelder. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft.

Im Zuge der Neufassung des IDW Prüfungsstandards: „Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems IDW PS 340 n.F.“ wurde das Risikoinventar intern überarbeitet sowie die Prozessbeschreibung und Risiko-Management-Richtlinie neu gefasst. Identifizierte Risiken werden hinsichtlich der Risikotragfähigkeit des Konzerns auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Auswirkungen bewertet. Im Rahmen eines Stresstest-Szenarios erfolgt auf Basis des Erwartungswertes der im Risikoinventar erfassten Einzelrisiken eine Risikoaggregation sowie Überprüfung möglicher Interdependenzen. Dabei wird das ermittelte maximale Risikopotenzial bezüglich Risikotragfähigkeit ins Verhältnis zu den verfügbaren Zahlungsmitteln (vorhandener Cash zuzüglich nicht ausgeschöpfte Kreditlinien) gesetzt.

SIMONA betrachtet folgende Einzelrisiken als wesentlich:

- gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken
- Investitionsrisiken
- Risiken durch Informationstechnologien

Wenn nicht anders angegeben, betreffen die vorgenannten Risiken in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Segmente.

Gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur

Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Die globale Produktion an verschiedenen Standorten mit Werken in den USA, China und Tschechien sowie die Unternehmenszukäufe in Norwegen und der Türkei tragen dazu bei, eine hohe Flexibilität zu gewährleisten und die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu erfüllen.

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken durch die COVID-19-Pandemie haben sich zwar durch die milderen Verläufe der Omikron-Variante und die weltweit steigende Impfquote tendenziell verringert, das Risiko ist allerdings aufgrund möglicher neuer Varianten und der Auswirkungen der weltweiten Lockerung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen weiterhin als maßgeblich einzustufen.

Die geopolitischen Risiken haben durch den Angriff Russlands auf die Ukraine eine bisher kaum vorzustellende Dimension erreicht. SIMONA hat einen Lieferstopp aller Werke nach Russland verhängt. Die mittelfristigen Risiken aus diesem Konflikt sind noch nicht abzuschätzen und als sehr hoch zu bewerten. Im Segment EMEA bestimmen die Pandemiebekämpfung sowie der Russland-Ukraine-Konflikt die Umfeld- und Branchenrisiken. Im Segment Amerika determinieren ebenso die Pandemiebekämpfung, die künftige ökonomisch-politische Ausrichtung der USA sowie die Entwicklung des Dollarkurses die Risiken. Im Segment Asien-Pazifik ergeben sich vor allem aus den künftigen politischen Beziehungen sowie der Entwicklung des Handelsstreits zwischen den USA und China die wesentlichen Risiken. Im Bereich der Änderung von Absatzmärkten werden mittelfristig Umsatzrückgänge von etwa 10,0 bis 25,0 Mio. EUR geschätzt, bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung und werden mit Umsatzeinbußen von etwa 5,0 bis 10,0 Mio. EUR geschätzt. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und Wettbewerb, regelmäßige Strategiegelgespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und der Vertriebsorganisation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit unter 50 Prozent eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme, Kreditrisiken, Forderungsausfallrisiken einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen der letzten Jahre und die Erweiterung der Produktion und Marktposition im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern reduziert werden. Damit einhergehend ist jedoch das USD-Währungsrisiko für SIMONA nach wie vor hoch. Zudem ist das Währungsrisiko durch die Entwicklung der Türkischen Lira im Zuge des Unternehmenszukaufes in der Türkei signifikant angestiegen. Mittelfristig wird das Währungsrisiko auf 4,0 bis 6,0 Mio. EUR Ergebnisbelastung bzw. -entlastung bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent eingeschätzt.

Das Risiko für Forderungsausfälle und Insolvenzen ist aufgrund der COVID-19-Pandemie deutlich erhöht. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko wie auch die Einzelrisiken. Das potenzielle Risiko entspricht mit 0,7 Mio. EUR wie im Vorjahr in etwa dem Wert der mehr als 60 Tage überfälligen Außenstände der SIMONA AG im Segment EMEA. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Lieferstopps bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Lieferungen an Russland wurden aufgrund des Ukraine-Konfliktes konzernweit gestoppt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung gegeben, die über eine entsprechende Versicherung abgedeckt sind. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen. Bestände für russische und ukrainische Kunden, die zurzeit nicht mehr ausgeliefert werden können, werden, soweit es keine kundenspezifischen Produkte sind, dem allgemeinen Lagerbestand zugeordnet. Kundenspezi-

GLOBAL PRÄGEND

fische Produkte werden, soweit von einem Ausfall des Kunden auszugehen ist, wertberichtigt oder wenn möglich umgewidmet.

Die Zinsänderungsrisiken werden tendenziell derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt. Die Verzinsung der KfW-Fördermittel erfolgt mit festen Zinssätzen und ist daher keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die variabel verzinsten Kontokorrentkreditlinien der SIMONA AG werden aktuell nicht in wesentlichem Umfang in Anspruch genommen.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Entgelt- und Rentenentwicklung sowie die höhere Lebenserwartung werden als wesentliche Risiken eingestuft. Die Risiken aus Pensionsverpflichtungen, die sich aus einer Änderung der vorgenannten Parameter um +/-0,5 Prozent ergeben können, betragen kumulativ etwa 30,0 bis 45,0 Mio. EUR. Des Weiteren zählen dazu Risiken wie die schwer vorhersagbare Belastung der Liquidität und des Eigenkapitals, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein. Die Volatilität des Planvermögens wird in etwa auf 3,0 bis 10,0 Mio. EUR taxiert und ergibt sich im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der Aktien der SIMONA AG in den vergangenen Jahren. Die COVID-19-Pandemie hat im Berichtsjahr zu erheblichen Kurschwankungen auf den Aktienmärkten geführt. Per Jahresende ist das Planvermögen gestiegen. Die SIMONA AG Aktien notieren im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 9,2 Mio. EUR höher.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Diese betreffen wie in den Vorjahren hauptsächlich potenzielle Ausfälle von Rohstoff- und Additivlieferanten sowie die volatile Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Die Preisentwicklung der Vorprodukte (Naphtha, Propylen und Ethylen) der von SIMONA eingesetzten Rohstoffe verlaufen nicht zwingend analog zum Rohölpreis. Die Rohstoffnotierungen, vor allem Commodities, sind im Laufe des Berichtsjahres enorm gestiegen.

Nach der kräftigen Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit, die im Frühjahr letzten Jahres einsetzte und sich bis zum Frühjahr

unvermindert fortsetzte, hat sich die Wachstumsdynamik in der EU und Deutschland abgeschwächt. Das hat auch mit Lieferengpässen zu tun, mit denen nach Auskunft des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V. (BDI) viele Betriebe in der Automobilindustrie, der Elektroindustrie oder im Maschinenbau belastet sind. Die Engpässe bremsen die industrielle Wertschöpfung im Berichtsjahr und werden 2022 noch anhalten. Fehlende Mikrochips, Bauteile und Rohstoffe beeinträchtigen die Produktion noch längere Zeit.

Auch wenn sich die Auswirkungen der Pandemie inzwischen weniger stark in der Wirtschaftstätigkeit niederschlagen, könnte diese durch weiterhin geltende Eindämmungsmaßnahmen und die anhaltende Personalknappheit gebremst bleiben. Diese beiden Faktoren könnten auch das Funktionieren kritischer Lieferketten länger als erwartet beeinträchtigen.

Das Wirtschaftswachstum wird nach wie vor maßgeblich von der Pandemie beeinflusst. Viele EU-Länder stehen unter dem Druck, der sich aus der zunehmenden Belastung der Gesundheitssysteme und der durch Krankheit, vorsorgliche Quarantäne und Pflegebedarf bedingten Personalknappheit ergibt. Auch Logistik- und Versorgungsengpässe, beispielsweise in Bezug auf Halbleiter und einige Metalle, dürften die Produktion zumindest während der ersten Jahreshälfte 2022 weiter belasten. Nicht zuletzt ist zu erwarten, dass die Energiepreise länger auf hohem Niveau bleiben werden. Die Risiken für die Wachstumsaussichten werden durch die geopolitischen Spannungen in Osteuropa deutlich verschärft. Zurzeit können wir noch nicht einschätzen, ob sich die Beschaffungssituation (u. a. Logistik, Engpässe) im Laufe des Jahres wieder verbessern wird. Die massiven Rohstoffpreiserhöhungen werden soweit möglich am Absatzmarkt weitergegeben, können aber die Stornierung von Bestellungen oder den Ausstieg aus Projekten zur Folge haben.

Eine Steigerung der Rohstoffpreise um 10 Prozent, die nicht am Absatzmarkt weitergegeben werden kann, würde zu einer Erhöhung der Rohstoffkosten und damit Ergebnisbelastung von etwa 5,0 Mio. EUR führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird derzeit auch aufgrund der Verwerfungen am Rohstoffmarkt infolge des Ukraine-Kriegs auf über 50 Prozent eingeschätzt.

Investitionsrisiken

Investitionsrisiken beinhalten hauptsächlich das Risiko von Fehlinvestitionen in den Maschinenpark sowie in Auslandsbeteiligungen. Potenzielle Investitionsrisiken werden gegenwärtig mit etwa 10,0 bis 15,0 Mio. EUR und einer unter 50-prozentigen Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt.

Risiken durch Informationstechnologien

Die Gewährleistung der sicheren Abwicklung der Geschäftsprozesse setzt eine permanente Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien voraus. Die Weiterentwicklung der eingeführten Maßnahmen zur Informationssicherheit ist daher von hoher Bedeutung. Die Risiken umfassen insbesondere die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme einschließlich des Ausfalls der IT-Infrastruktur, Datenverlusts sowie Angriffen auf die IT-Systeme. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine firmeneigene IT-Abteilung, die Beauftragung von spezialisierten Unternehmen sowie regelmäßige Investitionen in aktuelle Hard- und Software. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements reagiert SIMONA auf die zunehmenden Anforderungen an die Anlagensicherheit. Hierzu zählt hauptsächlich die Investition in aktuelle Firewall- und Antivirussysteme sowie in sonstige Softwaresysteme. Zudem wurde im Berichtsjahr ein Penetrationstest von einem spezialisierten Unternehmen durchgeführt und ausgewertet. Ein wesentlicher Schaden durch einen temporären Systemausfall wird mit etwa 10,0 Mio. EUR Umsatzrückgang und etwa 2,0 bis 3,0 Mio. EUR Kostenaufwand geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit insbesondere durch externe Angriffe auf die IT-Systeme hat weiter deutlich zugenommen und wird auf über 50 Prozent geschätzt.

Im Rahmen eines Stresstest-Szenarios hat eine Überprüfung ergeben, dass die Risikotragfähigkeit auf Ebene des SIMONA Konzerns gegeben ist.

Die Gesamtrisikosituation des Konzerns hat sich nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2021 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere sind die Auswirkungen der Spannungen in Osteuropa zwischen Russland und der Ukraine nicht vorhersehbar. Zudem ist auf weiterhin erhebliche Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie hinzuweisen, die aktuell nicht

verlässlich prognostiziert werden können. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz möglicher Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Jahres- und Konzernabschluss wesentlich sind. Der SIMONA Konzern orientiert sich dabei an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies umfasst hauptsächlich die folgenden Elemente: Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten sicherstellen. Zudem verfolgen wir die Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür sind ein einheitlicher Konzernkontenrahmen sowie ein Accounting Manual. Die Muttergesellschaft unterstützt die Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Prozess der Konzernrechnungslegung zentral. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt anhand

von standardisierten Reporting Packages und mithilfe eines nach IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystems. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess auf Ebene der Tochtergesellschaften, auf Ebene der Segmente und auf Konzernebene. Die Erstellung des externen Management- sowie Finanzreportings erfolgt unter Einsatz eines Softwaremoduls, das direkt mit dem Konsolidierungssystem verbunden ist.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische und automatische Validierungen sowie durch manuelle Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wichtige Elemente. Im Jahres- und Konzernabschluss werden grundsätzlich die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren im Abschlussstellungsprozess angewendet. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem trägt der Vorstand.

4. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem die Weltwirtschaft durch die Omikron-Variante des COVID-19-Virus im vierten Quartal 2021 deutlich an Schwung verloren hat, waren die Aussichten für das Jahr 2022 aufgrund der Fortschritte bei der Bekämpfung der Pandemie und der mildereren Verläufe von Omikron wieder positiver. Der Internationale Währungsfonds ging in seiner Januar-Prognose von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 4,4 Prozent aus, 0,5 Prozent weniger als noch vor drei Monaten. Vor allem die Entwicklung in den drei großen Volkswirtschaften USA, China und Deutschland hat zur Reduzierung der Prognose geführt. Die hohe Inflation, anhaltende Lieferengpässe, geopolitische Spannungen und mögliche neu auftretende Virusvarianten sind jedoch Unsicherheitsfaktoren bei der Verlässlichkeit der Prognosen. Der Russland-Ukraine-Krieg hat

dazu geführt, dass zahlreiche Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen für 2022 teils deutlich reduziert haben.

Für den Euroraum prognostiziert der IWF für 2022 ein Wachstum von 3,9 Prozent. Dabei werden der Wirtschaft in Deutschland 3,8 Prozent – das sind 0,8 Prozentpunkte weniger als noch in der Oktober-Prognose –, Frankreich 3,5 Prozent und Italien 3,8 Prozent Wachstum vorhergesagt. Das BIP in Spanien soll um 5,8 Prozent wachsen, die spanische Wirtschaft hatte allerdings auch die höchsten Einbußen im Krisenjahr 2020 zu verzeichnen. Die Wirtschaftsleistung in Großbritannien soll um 4,7 Prozent zulegen. Für die weltgrößte Volkswirtschaft USA wird ein Wachstum von 4,0 Prozent erwartet, 1,2 Prozentpunkte weniger als noch in der Oktober-Prognose des IWF. Eine im Vergleich zu anderen Industriestaaten geringe Beschäftigung, die Sorgen vor einer Lohn-Preis-Spirale und innenpolitische Spannungen trüben den Ausblick. Auch der Wirtschaft in China trauen die IWF-Ökonomen nur ein Wachstum von 4,8 Prozent zu und damit 0,8 Prozent weniger als noch vor drei Monaten. Vor allem Zweifel am Erfolg einer Null-COVID-Strategie bei der hoch ansteckenden Omikron-Variante, die zu umfangreichen Betriebsschließungen führen und die Lieferengpässe verstärken würde, führten zu dieser Einschätzung.

Die Chemiebranche in Deutschland erwartet auch für das laufende Jahr eine positive Entwicklung. Der Chemieverband VCI hält einen Anstieg der Produktion von 2 Prozent und eine Zunahme des Umsatzes um 5 Prozent auf 231 Milliarden Euro für möglich. Vor allem der Export soll Treiber des Wachstums sein. Probleme bereiten der Branche in Europa nach wie vor Lieferengpässe und der starke Anstieg der Energiekosten. Global wird für den Chemiesektor 2022 ein Produktionswachstum von 3,8 Prozent vorhergesagt. Aufgrund der Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg hat der VCI seine Prognose Mitte März ausgesetzt.

Auch aufgrund des hohen Auftragsbestandes aus dem Vorjahr erhöht der Verband VDMA die Produktionsprognose für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau für 2022 von bisher plus 5 Prozent auf plus 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit würde die Produktivität das Vorkrisenniveau Ende 2022 wieder erreichen.

Ebenfalls hohe Auftragsbestände lassen für die deutsche Bauwirtschaft eine Umsatzsteigerung um nominal 5,5 Prozent auf dann 151 Mrd. EUR erwarten. Dabei gehen die Spitzenverbände der deutschen Bauindustrie davon aus, dass der Wohnungsbau um 7 und der Wirtschaftsbau um 6 Prozent zulegen. Für den öffentlichen Bau wird auch 2022 ein Rückgang prognostiziert, um knapp 9 Prozent.

Dem weltweiten Markt für die Flugzeuginnenausstattung wird für 2022 ein Wachstum von ca. 20 Prozent auf knapp 12 Mio. USD vorhergesagt. Optimistische Szenarien gehen von einer Rückkehr zum Vorkrisenniveau in 2024 aus.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der wirtschaftliche Ausblick auf das Jahr 2022 der Kunststoff verarbeitenden Industrie bleibt nach einer Umfrage des Branchenverbands GKV sehr gemischt und mit hohen Unsicherheiten bezüglich Kosten und Verzögerungen verbunden. Zwar erwartet etwa die Hälfte der Unternehmen Umsatzzuwächse, allerdings rechnet gut ein Viertel mit weiter sinkenden Ergebnissen. In der Konsequenz denken etliche Unternehmen über Produktionsverlagerungen oder -einstellungen bis hin zur kompletten Betriebsaufgabe nach.

Die Prognosen sind überwiegend vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine erfolgt und daher aktuell mit hohen Unsicherheiten versehen.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2022 geht SIMONA von einem Konzernumsatz von 590 bis 610 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent sowie einer EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent aus. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2022 zwischen 10 und 12 Prozent erwartet. In der Umsatzprognose ist der Umsatz der im Februar 2022 erworbenen Peak Pipe Systems, Chesterfield, UK, berücksichtigt.

Die Umsatzprognose berücksichtigt zum einen die gestiegenen Verkaufspreise aufgrund der deutlich erhöhten Rohstoffkosten, die Wachstumsstrategie des Konzerns aufgrund der verstärkten

Marktausrichtung als auch eine konjunkturelle Erholung im Rahmen der zunehmenden Impfungen gegen COVID-19 und dadurch entfallender Einschränkungen. Allerdings können die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine zurzeit noch nicht abgeschätzt werden. Auch könnte eine Verschlechterung des Corona-Infektionsgeschehens zu weiteren Verwerfungen am Rohstoffmarkt sowie der Verfügbarkeit der Rohstoffe führen.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise und damit der Rohmarge abhängen. Der rasante Anstieg der Materialpreise durch die Ukraine-Krise und die anhaltende Knappheit vieler Rohstoffe können die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen. Zudem hängt die Margenentwicklung wesentlich davon ab, ob dieser Anstieg der Rohstoffpreise in der gesamten Wertschöpfungskette durchgesetzt werden kann. Auch besteht die Gefahr, dass durch den drastischen Rohstoffkostenanstieg die Nachfrage erheblich gedämpft wird und wichtige Investitionsentscheidungen herausgezögert oder gar aufgehoben werden, was sowohl Umsatz als auch Ergebnis beeinflussen kann.

Aufgrund dieser gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen geht die Unternehmensleitung trotz der Unsicherheiten von einem weiteren Wachstum des Unternehmens aus. Auftragseingang und Auftragslage lassen eine optimistische Einschätzung des ersten Halbjahres zu.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der Kompetenz in den Anwendungsgebieten der Kunden durch die neue Business-Line-Struktur sowie dem Ziel einer höheren Endanwenderorientierung auf dem bisher erreichten hohen Niveau halten zu können.

Qualität

Im Rahmen der Maßnahmen im Qualitätsmanagement hat SIMONA gleich hohe Ziele für Produktqualität wie im Vorjahr gesetzt und geht davon aus, dieses Niveau erreichen zu können.

Mitarbeitende

Die Anzahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird in 2022 durch den Erwerb der englischen Gesellschaft Peak Pipe Systems, Chesterfield, UK, im Februar 2022 nach Abschluss des Berichtsjahres weiter leicht steigen. Die Zahl der Auszubildenden wird sich nach den bisher geschlossenen Ausbildungsverträgen voraussichtlich auf Höhe des Vorjahres bewegen.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2022 geht SIMONA von einem Umsatz von 295 bis 305 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 3,5 und 5,5 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 4,0 und 6,0 Prozent aus. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2022 zwischen 6 und 7 Prozent erwartet. Die Prognose berücksichtigt die bisherigen und derzeit zu erwartenden Auswirkungen der Ukraine-Krise und der COVID-19-Pandemie, wie in der Konzernprognose beschrieben.

In der Vertriebsregion Deutschland gehen wir von einer stabilen konjunkturellen Lage im Zuge der sich abschwächenden Pandemieauswirkungen und einem nur geringen Wachstum aus. Hiervon gehen wir auch für die gesamte Region EMEA aus. In den Regionen Amerika sowie Asien-Pazifik erwarten wir eine weitere konjunkturelle Erholung und ein stärkeres Wachstum im Vergleich zu Europa. Die Ergebnisentwicklung hängt wie im Konzern stärker von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise infolge der Ukraine-Krise ab als von den noch anhaltenden Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie.

5. Sonstige Angaben

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.2 Erklärung zum Vergütungsbericht

Den Vergütungsbericht gemäß § 162 Aktiengesetz hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.3 Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 6.000.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

Die Hauptversammlung hat am 02. Juni 2021 auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat einen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde ohne Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:10 neu eingeteilt (Aktiensplit). Jeder Aktionär erhielt nach zustimmender Beschlussfassung der Hauptversammlung neun weitere Aktien für eine am Stichtag gehaltene Aktie der SIMONA AG. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsverhältnisse bleiben unverändert. Lediglich der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie zehntelt sich.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 15,04 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,42 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 11,25 Prozent Regine Tegtmeyer (Nebel), 10,00 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden 9,46 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 02. Juni 2021 keine Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 1.300 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 02. Juni 2021 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6. Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und § 315b HGB

Kurzbeschreibung des Geschäftsmodells

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in verschiedenen Kunststoffwerkstätten.

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen mit der Business Line Aquaculture einen weiteren Wachstumsmarkt für SIMONA dar.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

Umweltaspekte

Nachhaltigkeit und der Umgang mit Kunststoffen sind die zwei Umweltthemen, welche SIMONA in den kommenden Jahren intensiv verfolgen wird. Die Bundesregierung hat das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Deutschland trägt als eine der führenden Industrienationen eine besondere Verantwortung für den weltweiten Klimawandel. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung von weitreichenden Maßnahmen. Die EU-Kommission entwirft eine Kunststoffstrategie und der Bundestag verabschiedete ein Verpackungsgesetz – beides, um den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen zu forcieren. SIMONA begegnet den künftigen Anforderungen mittels eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. SIMONA ist Mitglied der Initiative „Null Granulatverlust“ des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). „Null Granulatverlust“ ist Teil einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie. Weltweit beteiligen sich Kunststoffverbände unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ an dieser Initiative, um den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. Über die Mitgliedschaft beteiligt sich SIMONA auch an Projekten zur Verhinderung von „Marine Litter“. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass SIMONA in seinen Betrieben die erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen schafft, um das Verschütten von Granulat zu verhindern. Das Maßnahmenpaket umfasst auch Schulungen der Mitarbeitenden sowie die regelmäßige Kontrolle der Wirksamkeit.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die schwerwiegende negative Umweltauswirkungen haben könnten, sind Boden-, Gewässer- und Luftverunreinigung durch Störfälle, Brand und Produktionsabfall. SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideranlagen durch. Prüfintervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

SIMONA entsorgt Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die Abfälle werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen. SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

Die langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. Außerdem ist SIMONA Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC-Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). Die Träger dieses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Das Konzept des European Green Deals wurde von der Europäischen Kommission entwickelt, um den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen europäischen Wirtschaft zu ermöglichen. Er ist zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union und umfasst verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Finanzmarktregulierung. Bestandteil des European Green Deals ist die sogenannte EU-Taxonomie, deren Ziel es ist, die Allokation von privatem Kapital in nachhaltige Investments zu fördern. Ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten in allen Sektoren soll Transparenz und Einheitlichkeit schaffen.

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen wurde eine verpflichtende Berichterstattung eingeführt. Sie soll es den Adressaten ermöglichen, die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen zu vergleichen. In Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung werden sechs Umweltziele der Europäischen Union aufgeführt: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung, Beitrag zu Umweltschutz sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen. Für diese Ziele sind zunächst taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren und deren Anteile am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2021 bleibt die Berichterstattung dabei auf die ersten beiden Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beschränkt.

Taxonomiefähig sind dabei solche Wirtschaftsaktivitäten, die im delegierten Rechtsakt festgelegt und beschrieben sind, da sie eine Relevanz für die genannten Umweltziele haben. Die Ermittlung der jeweiligen Kennzahlen erfolgt auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und berücksichtigt alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Der Gesamtumsatz entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr. Die Gesamtinvestitionsausgaben werden als die Summe der Bruttozugänge zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr definiert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Gesamtbetriebsausgaben umfassen alle direkten, nichtaktivierten sonstigen Aufwendungen. Wechselkursaufwendungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen werden dabei nicht berücksichtigt.

In den bislang veröffentlichten Rechtsakten zur Taxonomie-Verordnung sind nur für die Ziele Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel besonders relevante Aktivitäten enthalten. Sie decken somit nur die Geschäftstätigkeiten eines begrenzten Teils der Branchen ab. Für den SIMONA Konzern wurden auf dieser Basis keine umsatzrelevanten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet und kein taxonomiefähiger Umsatz ermittelt. Das bedeutet nicht, dass Produkte des SIMONA Konzerns nicht die Erreichung der in der Verordnung aufgeführten Klimaziele unterstützen. Das gilt insbesondere für die Energie- und Wasserversorgung sowie für Mobilität. Die enge Definition taxonomiefähiger Umsätze lässt allerdings die Berücksichtigung von Umsätzen von Herstellern von Vorprodukten, zu denen SIMONA mit seinen Halbzeugen, Rohren und Formteilen zählt, nur sehr eingeschränkt zu. Durch die Erweiterung der Berichtspflicht um die weiteren Umweltziele werden künftig zusätzliche Wirtschaftsaktivitäten in die Taxonomie-Verordnung aufgenommen. Inwieweit dadurch in den nächsten Geschäftsjahren taxonomiefähige Umsatzerlöse für den SIMONA Konzern ermittelt werden können, kann derzeit nicht beurteilt werden.

Die Analyse unserer Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Investitionen hat ergeben, dass wir mit einem Anteil von rund 91 Prozent in nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten und mit einem Anteil von

rund 9 Prozent in taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten investieren. Dabei gibt diese Kennzahl den Anteil der oben genannten Investitionsausgaben (Zugänge zum Anlagevermögen) an, der sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit bezieht und im Annex I (Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) der delegierten Verordnung genannt ist. Dies betrifft hauptsächlich den Bau neuer und die Renovierung bestehender Gebäude an mehreren Standorten.

Darüber hinaus machen nicht taxonomiefähige Betriebsausgaben einen Anteil von 93 Prozent und taxonomiefähige Betriebsausgaben einen Anteil von 7 Prozent an den Gesamtbetriebsausgaben aus. Dabei gibt diese Kennzahl den Anteil der oben genannten Betriebsausgaben an, der sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit bezieht und im Annex I (Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) der delegierten Verordnung genannt ist. Darunter fallen insbesondere Renovierungs- und Instandhaltungskosten im Bereich Gebäude sowie die Aufbereitung von Abfällen. Ein Großteil der zu berichtenden Gesamtbetriebsausgaben im Geschäftsjahr 2021 entfiel auf Materialkosten, die derzeit nicht taxonomiefähig sind.

Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt die relevante CAPEX 3.793 TEUR und die OPEX beträgt 5.438 TEUR.

Ab dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt eine Ausweitung der relevanten Wirtschaftsaktivitäten und Berichtspflichten. Wie oben beschrieben, werden dann alle sechs in der Taxonomie-Verordnung genannten Umweltziele relevant. Des Weiteren müssen die identifizierten Wirtschaftsaktivitäten zusätzlich auf Taxonomie-Konformität geprüft werden. Hierbei sind die sog. technischen Bewertungskriterien zu berücksichtigen, die sich aus drei Komponenten zusammensetzen: Erstens muss ein wesentlicher Beitrag zu einem der genannten Umweltziele geleistet werden. Zweitens dürfen keine erheblichen Beeinträchtigungen für ein anderes Umweltziel entstehen (Do not significant harm – DNSH). Drittens ist die Erfüllung von sozialen Mindeststandards sicherzustellen (gemäß OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, ILO-Kernarbeitsnormen und Internationaler Menschenrechtscharta). Die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere künftige Berichterstattung werden derzeit noch analysiert.

Die von der EU-Kommission am 02. Februar 2022 veröffentlichten FAQ zur Auslegung bestimmter rechtlicher Bestimmungen des delegierten Rechtsakts über die Offenlegungspflichten nach Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung finden aufgrund der Kurzfristigkeit in dieser nichtfinanziellen Konzernklärung keine Berücksichtigung.

Energieaspekte

Ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach den Anforderungen der ISO 50001:2018 gehört zu den zentralen verfolgten Konzepten. Ziel der internationalen Norm des Energiemanagementsystems ist es, das zertifizierte Unternehmen beim Aufbau von Systemen und Prozessen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu unterstützen. Durch einen systematischen Ansatz zur Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, eine kontinuierliche Verbesserung der Leistung des Energiemanagements, der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zu erzielen. Die Norm beschreibt Anforderungen bezüglich der Versorgung mit sowie Einsatz und Verbrauch von Energie einschließlich Messung, Dokumentation und Berichtswesen, Auslegungs- und Beschaffungspraxis für Energie verbrauchende Einrichtungen, Systeme, Prozesse und Personal.

Das Energiemanagementkonzept wird für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien) verfolgt. Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. Die letzte erfolgreiche Rezertifizierung fand 2020 statt und ist gültig bis zum 02. Dezember 2023.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Energieaspekte haben könnten, sind Ressourcenverbrauch sowie Emissionen. SIMONA begegnet diesen Risiken mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Emissionen. Den Energieverbrauch sowie die Energieeffizienz bewertet SIMONA mit Energie-Performance-Indikatoren (ENPI), die Verbrauchsdaten zu den jeweiligen Produktionsmengen ins Verhältnis setzen. Wesentliche Ziele des Energiemanagements sind die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs.

SIMONA ist 2021 der „Initiative Klimafreundlicher Mittelstand“ der VEA (Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.) beigetreten. Gemeinsam arbeiten die Teilnehmenden daran, Energie effizienter einzusetzen, stärker auf klimafreundliche Energien zu setzen und Klimaprojekte zu unterstützen. Durch den gemeinsamen Austausch, Beratungs- und Informationsangebote sensibilisiert die Initiative für das Thema Klimaschutz und hat sich damit unter anderem die Senkung der CO₂-Emissionen in Betrieben zum Ziel gesetzt.

Arbeitnehmerbelange

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

So hat sich das Unternehmen die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der Balanced Scorecard für die europäischen Standorte als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Die Erfassung der Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 nunmehr auch auf internationaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet. Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenlosem Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Gesundheitstage) zum Ziel gesetzt hat. Zur Steuerung der Aktivitäten im Hygiene- und Infektionsschutz während der COVID-19-Pandemie agiert eine interdisziplinäre Taskforce.

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hatte sich mit Einführung der gesetzlichen Zielgrößenregelung in 2015 das Ziel gesetzt, 20 Prozent ihrer Stellen in der Stufe unterhalb des Vorstandes der SIMONA AG mit weiblichen Führungskräften zu besetzen. Da dieses Ziel bereits zum ersten Überprüfungsstichtag erfüllt war, wurde im Jahr 2018 eine neue Zielsetzung in Höhe von 25 Prozent verabschiedet.

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten beschäftigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz.

SIMONA erfragt die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeiterumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben zum größten Teil Mitarbeitergespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirn z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungsbedarfe ermittelt. Die Feedbacks der besuchten Fortbildungen werden systematisch ausgewertet.

SIMONA führt im Rahmen von Projektmanagement- und Präsentationsschulungskonzepten international Schulungen zur Entwicklung der im Rahmen der Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen identifizierten Kandidaten durch.

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

GLOBAL PRÄGEND

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und am Standort Kirn ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IG BCE vertreten.

Wesentliche Risiken, die für uns aus der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerbelangen resultieren können, sind der Verlust unserer Mitarbeitenden und damit auch deren Know-how und potenzieller Betriebsgeheimnisse an den Wettbewerb. Mit dem Verlust von Know-how kann auch ein Qualitätsabfall einhergehen, der sich finanziell durch einen Anstieg von Gewährleistungsansprüchen und den Verlust von Kunden bemerkbar machen könnte. Nicht zuletzt wirken sich hohe Krankenstände negativ auf die Produktivität der Standorte aus. Weiter sehen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels, der uns mit Überalterungs- und Kapazitätsrisiken konfrontiert, und Schwierigkeiten bei der Gewinnung junger Mitarbeitender.

SIMONA hat bisher nicht überprüft, inwieweit sie im Rahmen ihrer Maßnahmen und Richtlinien für Arbeitnehmerbelange die grundlegenden Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation erfüllt.

Menschenrechte

SIMONA bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechten und hat sich und ihre Mitarbeitenden gleichermaßen in ihrem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen hierbei die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Verstöße gegen die in unserem Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze können beim Compliance Officer gemeldet werden und werden strikt geahndet. Ein externes Hinweisgeber-System zur anonymen einfachen Meldung von Compliance-Verstößen wurde eingerichtet.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

SIMONA verpflichtet ihre Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneingeschränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen. SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen ihre Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße werden strikt geahndet.

Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Bei Hinzutreten neuer Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt.

Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände.

Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym beim Compliance Officer einzureichen.

Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

Sozialaspekte

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, soziale, kulturelle und Hilfsprojekte an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. Darüber hinaus unterstützt die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirn. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, den 06. April 2022

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Bilanz der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2021

AKTIVA (in TEUR)		31.12.2021	31.12.2020
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	147	322
		147	322
II. Sachanlagen	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.764	3.679
	2. Technische Anlagen und Maschinen	429	496
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.099	4.258
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.025	1.322
		12.317	9.755
III. Finanzanlagen	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	131.910	111.079
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	35.030	29.745
	3. Beteiligungen	23	23
		166.963	140.847
		179.427	150.924
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	777	484
	2. Fertige Erzeugnisse und Waren	20.610	24.178
	3. Geleistete Anzahlungen	29	29
		21.416	24.691
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.737	20.708
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.194	25.494
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.760	838
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.921	2.017
		66.612	49.058
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		24.686	52.912
		112.715	126.661
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		606	434
		292.747	278.019

PASSIVA (in TEUR)		31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL			
I.	Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500
II.	Kapitalrücklage	15.032	15.032
III.	Gewinnrücklagen		
	1. gesetzliche Rücklage	397	397
	2. satzungsmäßige Rücklagen	2.847	2.847
	3. andere Gewinnrücklagen	162.648	150.977
IV.	Bilanzgewinn	16.057	11.586
		212.481	196.339
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1.	Rückstellungen für Pensionen	43.286	41.098
2.	Steuerrückstellungen	461	4.796
3.	Sonstige Rückstellungen	7.089	4.615
		50.836	50.509
C. VERBINDLICHKEITEN			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.430	11.855
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.763	2.381
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.058	14.064
4.	Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern TEUR 255; Vorjahr TEUR 230) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 915; Vorjahr TEUR 861)	4.179	2.873
		29.430	31.171
		292.747	278.019

Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG
für das Geschäftsjahr 2021

in TEUR		01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
1.	Umsatzerlöse	345.158	271.347
2.	Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-78	0
		345.080	271.347
3.	Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus Währungsumrechnung TEUR 2.918; Vorjahr TEUR 771)	3.779	2.835
4.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-272.057	-191.501
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-645	-274
		-272.702	-191.775
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-21.896	-20.465
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung TEUR -1.389; Vorjahr TEUR -1.050)	-5.003	-4.478
		-26.899	-24.943
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.487	-1.662
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung TEUR -448; Vorjahr TEUR -3.288)	-35.872	-36.983
8.	Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 6.030; Vorjahr TEUR 4.867)	6.730	5.567
9.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 547; Vorjahr TEUR 780)	547	780
10.	Zuschreibungen auf Finanzanlagen	11.551	0
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 160; Vorjahr TEUR 199)	296	364
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1	-1
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen TEUR -66; Vorjahr TEUR -79) (davon aus Aufzinsung TEUR -3.662; Vorjahr TEUR -3.502)	-3.934	-3.798
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.683	-6.446
15.	Ergebnis nach Steuern	23.405	15.285
16.	Sonstige Steuern	-62	-19
17.	Jahresüberschuss	23.342	15.266
18.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.386	3.953
19.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-11.671	-7.633
20.	Bilanzgewinn	16.057	11.586

Anhang zum Jahresabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2021

Allgemeine Hinweise

Die SIMONA AG hat ihren Sitz in Kirn und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390).

Die SIMONA AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 des Handelsgesetzbuches (HGB). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und den ergänzenden Bilanzierungsbestimmungen der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, usw.) auftreten.

Der Jahresabschluss wird in EUR aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten über 250 EUR, aber nicht über 1.000 EUR liegen, werden im Jahr ihres Zuganges in einen Jahressammelposten eingestellt. Dieser wird im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Nach ihrer Vollabschreibung werden die Sammelposten ausgebucht. Geleistete Anzahlungen sind zum Nominalwert angesetzt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte sowie Ausleihungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Handelswaren wurden nach der LIFO-Methode ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zu einer Bewertung zum Börsenkurs oder dem Marktpreis am Bilanzstichtag sind im Rahmen der Erläuterungen zur Bilanz dargelegt.

Die Bestände an Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlich langer Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert (Anschaffungskosten) angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche sonstige Vermögensgegenstände mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit einem der Restlaufzeit entsprechenden Zins abgezinst.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Auszahlungen für Aufwendungen der Folgejahre.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer Restlaufzeit von fünfzehn Jahren von 1,87 Prozent (Vorjahr 2,30 Prozent) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 Prozent, der Trend der Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherung mit 2,00 Prozent und erwartete Rentensteigerungen mit 1,87 Prozent berücksichtigt. Eine Fluktuationsrate wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht verwendet. Der Unterschiedsbetrag der bilanzierten Pensionsrückstellung zu einem Wertansatz bei einem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben und zehn Geschäftsjahre beträgt -3.785 TEUR (Vorjahr -4.796 TEUR).

In Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Dabei handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Die Rückstellung ergibt sich aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des zur Deckung gebildeten Deckungsvermögens; der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert des verrechneten Deckungsvermögens.

Für **mittelbare Verpflichtungen** aus Pensionszusagen oder Anwartschaften werden gemäß Artikel 28 Absatz 1 EGHGB keine Rückstellungen gebildet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank für das laufende Geschäftsjahr veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre laufzeitadäquat abgezinst.

Sonstige Rückstellungen beinhalten u.a. Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde nach den handelsrechtlichen Bestimmungen mittels Projected-Unit-Credit-Methode durchgeführt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln 2018G der Heubeck AG mit einem gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal ermittelten Rechnungszinssatz von 1,34 Prozent p. a. (Vorjahr: 1,60 Prozent p. a.) und die Annahme von Gehaltssteigerungen wie im Vorjahr von 2,50 Prozent p. a.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig und unverzinslich sind, werden sie in Höhe ihres Barwerts passiviert.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss der SIMONA AG werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten, grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet (§ 256a HGB). Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel als Anlage zum Anhang dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die Aufstellung zum Anteilsbesitz ist als Anlage zum Anhang dargestellt.

Bei den ausländischen Gesellschaften sind die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis aus den für den IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 verwendeten Daten (sog. Handelsbilanz II) entnommen. Das Eigenkapital von Gesellschaften in Fremdwährung wird zum Stichtagskurs und die Ergebnisangaben zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Im Berichtsjahr wurden 70 Prozent der Anteile an der MT Plastik AS, Düzce, Türkei, erworben. Die Gesellschaft wurde anschließend in SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi umfirmiert. In Höhe der Anschaffungskosten und -nebenkosten von insgesamt 15.495 TEUR haben sich die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöht.

Die Anteile an der SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, wurden an die SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China, übertragen.

Die Abgänge in Höhe von 6 TEUR resultieren aus der Liquidation der SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien.

Die im Geschäftsjahr 2016 gebuchte außerplanmäßige Abschreibung in Höhe 5.341 TEUR auf die Anteile an der SIMONA ASIA LIMITED wurde im Geschäftsjahr 2021 wieder zugeschrieben, da der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen ist.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Dieser Posten enthält die Ausleihungen an die SIMONA AMERICA Group Inc. (9.854 TEUR), die SIMONA ASIA LIMITED (17.157 TEUR), die SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD (1.136 TEUR) und die SIMONA Stadpipe AS (383 TEUR). Die im Geschäftsjahr 2016 gebuchte außerplanmäßige Abschreibung in Höhe 6.210 TEUR auf die Ausleihungen an die SIMONA ASIA LIMITED wurde im Geschäftsjahr 2021 wieder zugeschrieben, da der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen ist. Die Ausleihung an die SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD (1.136 TEUR) wurde in 2021 in ein langfristiges Darlehen umgewandelt und daher aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in die Ausleihungen umgegliedert. Zudem enthält der Posten die Ausleihungen an die in 2021 erworbene Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH über 6.500 TEUR.

Vorräte

Bei den Vorräten wird für die Bewertung von Rohstoffen, Fertigerzeugnissen und Handelswaren die LIFO-Methode angewendet. Die LIFO-Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren erfolgt ohne Berücksichtigung der Abwertungen aufgrund langer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit. Die Vorräte werden in geeignete Gruppen zusammengefasst und unter Beachtung des Niederstwertprinzips ausgewiesen. Der hierdurch entstandene Unterschiedsbetrag gegenüber der Durchschnittswertmethode, der zu einer Verminderung der Vorräte führt, beträgt bei den Fertigerzeugnissen und Waren 18.548 TEUR (Vorjahr 10.165 TEUR).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Grundsätzlich sind sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wie im Vorjahr, mit Ausnahme der im Folgenden näher beschriebenen Posten, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (27.095 TEUR, Vorjahr

20.724 TEUR), sowie Forderungen aus der Gewinnabführung der Personengesellschaften (4.099 TEUR, Vorjahr 3.749 TEUR). Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 1.760 TEUR (Vorjahr 838 TEUR) und betreffen Zahlungen für Altersvorsorge.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen von 2.521 TEUR und Ertragsteuerforderungen von 3.850 TEUR.

Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 15.500 TEUR und besteht nach dem Aktiensplit aus 6.000.000 (Vorjahr 600.000) Inhaberaktien. Es handelt sich um Aktien ohne Nennwert (= Stückaktien).

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 4.386 TEUR enthalten. Im Berichtsjahr wurden satzungsgemäß 11.671 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Übrigen verweisen wir auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Ausweis der bilanzierten Pensionsrückstellung in Höhe von 43.286 TEUR (Vorjahr 41.098 TEUR) erfolgt nach Saldierung des vorhandenen Deckungsvermögens in Höhe von 455 TEUR (Vorjahr 249 TEUR). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens entsprechen dem Zeitwert, daher besteht keine Ausschüttungssperre.

Die SIMONA Sozialwerk GmbH dient als Unterstützungskasse für die Finanzierung der mittelbaren Altersvorsorgeverpflichtungen für die SIMONA AG. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich eine nicht passivierungspflichtige Unterdeckung in Höhe von 52.666 TEUR (10-Jahreszins) und 58.949 TEUR (7-Jahreszins). Weiterhin steht das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH künftig ausschließlich für Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Zum Stichtag beträgt der Zeitwert dieses Vermögens 47.317 TEUR (Vorjahr 29.022 TEUR), anteilig für die SIMONA AG 30.609 TEUR.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für mitarbeiterbezogene Rückstellungen in Höhe von 5.113 TEUR (Vorjahr 3.898 TEUR) sowie ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.626 TEUR (Vorjahr 522 TEUR) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Bankdarlehen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von 6.425 TEUR (Vorjahr 3.425 TEUR) und mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 5.005 TEUR (Vorjahr 8.430 TEUR). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden wie im Vorjahr keine. Innerhalb eines Jahres fällige Kontokorrentkredite bestanden wie im Vorjahr nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen innerhalb eines Jahres fällige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (7.359 TEUR, Vorjahr 10.435 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr unbesichert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der nach Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern verbleibende aktive Überhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Passive latente Steuern resultieren aus dem Anlagevermögen sowie Bewertungsunterschieden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund unrealisierter Fremdwährungsgewinne. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,48 Prozent zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Für die Tochterunternehmen SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur und SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China, hat die SIMONA AG je eine Patronats-erklärung abgegeben. Darin verpflichtet sich die Gesellschaft, ihre Tochtergesellschaften mit ausreichenden finanziellen Mitteln zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten auszustatten.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten hat die SIMONA AG zur Absicherung von Rohstofflieferungen eine Patronats-erklärung und eine First Demand Garantie abgegeben. Die Verbindlichkeiten der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, gegenüber den Lieferanten valutieren am 31. Dezember 2021 mit insgesamt 5.538 TEUR.

Als Sicherheit für fremde Bankverbindlichkeiten hat die SIMONA AG zur Absicherung einer Kreditlinie eine Garantieerklärung abgegeben. Die Bankverbindlichkeiten der SIMONA PLASTECH Levha San. A.Ş., Düzce valutieren am 31. Dezember 2021 mit insgesamt 2.495 TEUR.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Garantien sowie den Patronats-erklärungen wird derzeit als nicht wahrscheinlich eingeschätzt, da die betreffenden Tochterunternehmen über ausreichend finanzielle Mittel verfügen, um Verpflichtungen aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erfüllen.

Die SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, dient als Unterstützungskasse für die Finanzierung der mittelbaren Altersvorsorgeverpflichtungen für die SIMONA AG. Hieraus ergeben sich zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse. Die Berichtsgesellschaft bleibt weiterhin unmittelbar verpflichtet, soweit das Vermögen der Unterstützungskasse zur Erfüllung der Verpflichtungen nicht ausreicht. Es besteht weiterhin eine Subsidiärhaftung für die mittelbaren Pensionszusagen der Tochtergesellschaften SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, und SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim. Zum Stichtag besteht insgesamt eine Unterdeckung für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 81.415 TEUR (10-Jahreszins). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesen mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird aufgrund der aktuellen Finanzausstattung der SIMONA Sozialwerk GmbH als gering angesehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Regionen:

	2021 TEUR	%	2020 TEUR	%
Deutschland	136.747	39,6 %	109.271	40,3 %
EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)	183.639	53,2 %	142.087	52,3 %
Amerika	6.971	2,0 %	6.252	2,3 %
Asien-Pazifik	17.801	5,2 %	13.737	5,1 %
	345.158	100,0 %	271.347	100,0 %

Umsatzerlöse nach Business Lines:

	2021 TEUR	%	2020 TEUR	%
Industry	129.508	37,5 %	84.991	31,3 %
Infrastructure	58.543	16,9 %	46.452	17,1 %
Mobility	4.657	1,3 %	3.855	1,4 %
Advertising & Building	27.123	7,9 %	21.431	7,9 %
Intercompany	76.820	22,3 %	63.727	23,5 %
Others	48.507	14,1 %	50.891	18,8 %
	345.158	100,0 %	271.347	100,0 %

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Erträge aus Kursdifferenzen (2.918 TEUR, Vorjahr 771 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (300 TEUR, Vorjahr 751 TEUR) sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (138 TEUR, Vorjahr 210 TEUR) und Anlagenabgängen (74 TEUR, Vorjahr 44 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren vor allem aus Aufwendungen für Ausgangsfrachten (12.075 TEUR; Vorjahr 10.161 TEUR), Aufwendungen für Verpackungsmaterial (4.504 TEUR; Vorjahr 2.978 TEUR), Provisionsaufwendungen (4.336 TEUR; Vorjahr 3.144 TEUR), Mietaufwendungen (3.301 TEUR; Vorjahr 3.332 TEUR), Instandhaltungsaufwendungen (2.612 TEUR; Vorjahr 2.039 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (2.552 TEUR; Vorjahr 4.258 TEUR), Werbekosten (698 TEUR;

Vorjahr 567 TEUR) und Raumkosten (669 TEUR; Vorjahr 598 TEUR). Die periodenfremden Aufwendungen ergeben sich aus der Ausbuchung von Forderungen (338 TEUR; Vorjahr 10 TEUR).

Zuschreibungen auf Finanzanlagen

Dieser Posten enthält die Zuschreibung auf die Anteile und Ausleihungen an SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, in Höhe von 11.551 TEUR.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Dieser Posten betrifft den mit der SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, bestehenden Ergebnisabführungsvertrag.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Innerhalb der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus dem Deckungsvermögen der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12 TEUR (Vorjahr 7 TEUR) und Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.662 TEUR (Vorjahr 3.474 TEUR) gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen vor allem auf das Ergebnis vor Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Der Posten enthält Steueraufwendungen in Höhe von 541 TEUR (Vorjahr Steuererträge 181 TEUR), die frühere Geschäftsjahre betreffen.

Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Gemäß Mietvertrag vom 1. Dezember 2017 vermietet die SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Grundstücke und Gebäude unbefristet mit beidseitigem Kündigungsrecht an die SIMONA AG zu marktüblichen Konditionen. Der Mietzins beläuft sich auf 3.277 TEUR jährlich. Die Mietzahlungen führen zu einem Liquiditätsabfluss bei der SIMONA AG.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEUR
Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	
Fällig 2022	1.853
Fällig nach 2022	143
	1.996

Davon betreffen 1.638 TEUR sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Bestellobligo resultiert aus Investitionsaufträgen in Höhe von 221 TEUR.

Der geschätzte Mittelabfluss, aus der im Rahmen der Unternehmenstransaktion mit der SIMONA Stadpipe AS vereinbarten Put-/Call-Option zum Erwerb der beim Minderheitsgesellschafter verbleibenden Anteile, beträgt 11,4 Mio EUR. Es handelt sich um eine sonstige finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Minderheitsgesellschafter der SIMONA Stadpipe AS.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 2.523 TEUR (Vorjahr 2.031 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt. Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gesellschaften werden zu üblichen Marktbedingungen durchgeführt.

Unternehmen des SIMONA Konzerns haben darüber hinaus mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen (Umsätze unterhalb von insgesamt 25 TEUR). Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises. Davon ausgenommen ist die Vergütung aus bestehenden Dienstverträgen.

Organe und Aufwendungen für Organe

Vorstand

Matthias Schönberg, Oberursel,
Diplom-Kaufmann, (Vorstandsvorsitzender),

Verantwortlich für die Bereiche:

- Region Amerika
- Region Asien-Pazifik
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskauf (Mergers & Acquisitions)
- Personal und Recht
- Investor Relations
- Marketing & Kommunikation

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

Mitglied des Aufsichtsrates der Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück eG,
Bad Kreuznach

Michael Schmitz, Sprendlingen,
Bankkaufmann

Verantwortlich für die Bereiche:

- Finanzen
- Controlling
- Steuern
- Einkauf
- IT & Organisation
- Qualitätsmanagement
- Liegenschaften/Bau
- Energiemanagement

Dr. Jochen Hauck, Mainz,
Diplom-Ingenieur

Verantwortlich für die Bereiche:

- Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika),
Südamerika und Indien
- Globales Prozessmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Anwendungstechnik / Technical Service Center
- Weltweite Verfahrensentwicklung
- Zentrale Logistik
- HSE (Gesundheit, Arbeitssicherheit, Umwelt)

Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des
SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD, Singapur, Singapur
- SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.,
Jiangmen, China
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA

Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des
SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
- Power Boulevard Inc., Archbald, USA
- Industrial Drive Inc., Findlay, USA
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei

Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des
SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei

GLOBAL PRÄGEND

Aufsichtsrat

Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim, Diplom-Kaufmann
(Vorsitzender bis 02. Juni 2021)

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen

Dr. Klaus F. Erkes, Sigmaringen, Diplom-Wirtschaftsingenieur
(Vorsitzender seit 02. Juni 2021)

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Semperit AG, Wien
- Mitglied des Beirats der Karl Mayer Stoll Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen
- Präsident des UVS (Unternehmerverband Landkreis Sigmaringen)

Roland Frobel, Isernhagen, Steuerberater

(stellvertretender Vorsitzender bis 02. Juni 2021)

Gesellschafter und Geschäftsführer der Frobel Beteiligungs-GmbH, Isernhagen

Geschäftsführer der Reitstall Steinberg GmbH, Neuenkirchen

Geschäftsführer der FRISS Beteiligungsgesellschaft mbH, Isernhagen

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Aufsichtsrates (Vorsitzender seit 01. Oktober 2021) der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover

Dr. Roland Reber, Stuttgart,

Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen

(stellvertretender Vorsitzender seit 02. Juni 2021)

Martin Bücher, Biberach, Bankkaufmann

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach, Biberach

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Beirats der BW Global Versicherungsmakler GmbH
- Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW Bank
- Mitglied des Aufsichtsrats der Öchsle Bahn AG

Andy Hohlreiter, Becherbach,

(Arbeitnehmersvertreter),

Industriemechaniker

(Betriebsratsvorsitzender)

Markus Stein, Mittelreidenbach,

(Arbeitnehmersvertreter),

Kaufmännischer Angestellter

(stellvertretender Betriebsratsvorsitzender)

Gesamtbezüge des Vorstandes

Für die Tätigkeit in 2021 betragen die Bezüge des Vorstandes 2.352 TEUR, davon betragen die variablen Vergütungsanteile 1.424 TEUR.

Darüber hinaus wurden keine weiteren Bezüge oder Kredite gewährt.

Zudem verweisen wir auf den Vergütungsbericht nach § 162 AktG.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates teilen sich auf in die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit (252,5 TEUR) und für die Ausschusstätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder (61,7 TEUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr betragen somit insgesamt 314,2 TEUR.

Bezüge und Pensionsrückstellungen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen die Bezüge 473 TEUR.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf 14.266 TEUR.

Mitarbeitende

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres Beschäftigten:

	2021	2020
Gewerbliche Arbeitnehmer	93	101
Angestellte	240	232
Arbeitnehmer	333	333
Auszubildende	55	53
	388	386

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Jahresüberschuss	23.342
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.386
Satzungsmäßige Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-11.671
Bilanzgewinn	16.057
Dividende (EUR 1,70 je Aktie)	-10.200
Vortrag auf neue Rechnung	5.857

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2021 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 06. April 2021 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite unter www.simona.de öffentlich zugänglich gemacht.

Beteiligungsverhältnisse

An der Gesellschaft wurden folgende Beteiligungsverhältnisse gemeldet:

	Stimmrechtsanteil am 31.12.2021 an der SIMONA AG in %
Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Kirn	31,19
Kreissparkasse Biberach, Biberach	15,04
Dirk Möller, Kirn	11,64
Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel	11,42
Regine Tegtmeyer, Nebel	11,25
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn	10,00

Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG

Der SIMONA Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen vor, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Absatz 1 WpHG entsprechen:

Der Landkreis Biberach, Biberach, hat uns in der Bestandsmitteilung gem. § 41 Abs. 4g WpHG am 21. Juli 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 02. Juli 2016 die Schwelle von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent und 15 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,0435 Prozent betragen hat (das entspricht 90.261 Stimmrechten). Davon sind ihm 15,0435 Prozent (90.261 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Kreissparkasse Biberach, Biberach.

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Kirn, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Juni 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 13. Mai 2010 die Schwelle von 15 Prozent, 20 Prozent, 25 Prozent und 30 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 30,79 Prozent betragen hat (das entspricht 184.739 Stimmrechten).

Die Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Juni 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 16. Juni 2008 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,10 Prozent betragen hat (das entspricht 60.584 Stimmrechten).

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der SIMONA AG, Kirn, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der SIMONA AG enthalten sind, haben wir von der Erleichterungsvorschrift gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Die Nichtprüfungsleistungen unseres Abschlussprüfers belaufen sich in 2021 insgesamt auf 29 TEUR und betreffen Steuerberatungsleistungen.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 28. Februar 2022 hat die SIMONA AG, Kirn, 100,0 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Peak Pipe Systems Limited (PEAK), erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Chesterfield, Großbritannien. Der Erwerb erfolgte zur Erweiterung des Produktangebots und Stärkung der Marktposition in Infrastruktur und Aquakultur. PEAK plant einen Jahresumsatz von etwa 40 Mio. EUR.

Aufgrund des Russland-Ukraine Krieges wird in Osteuropa mit Forderungsausfällen von etwa 0,5 bis 1,0 Mio. EUR, sowie mit Ausfällen von geplanten Umsatzerlösen in Höhe von etwa 5,5 Mio. EUR bis 6,0 Mio. EUR gerechnet. Weiterhin rechnet die Gesellschaft mit einer allgemeinen Steigerung der Rohstoffpreise, die zum Zeitpunkt der Aufstellung noch nicht berechenbar war.

Darüber hinaus sind zum Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Kirn, den 06. April 2022

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Entwicklung des Anlagevermögens der SIMONA AG
für das Geschäftsjahr 2021

in TEUR	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					31.12. 2021 TEUR
	01.01. 2021 TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.240	0	33	1	0	8.272
	8.240	0	33	1	0	8.272
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.195	162	33			4.391
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.414	0	0	0	0	1.414
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.647	31	1.034	1.004	7	15.714
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.322	0	2.709	0	-7	4.025
	22.578	194	3.776	1.004	0	25.543
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.420	0	15.495	6	0	131.910
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen*	35.954	0	6.500	8.561	1.136	35.029
3. Beteiligungen	23	0	0	0	0	23
	152.397	0	21.995	8.566	1.136	166.962
	183.215	194	25.803	9.572	1.136	200.777

* Die Vortragswerte wurden um 239 TEUR korrigiert.

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
01.01. 2021 TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibung TEUR	Abgänge TEUR	31.12. 2021 TEUR	31.12. 2021 TEUR	31.12. 2020 TEUR
7.919	0	206	0	1	8.125	147	322
7.919	0	206	0	1	8.125	147	322
517	26	84	0	0	627	3.764	3.679
918	0	67	0	0	985	429	496
11.389	24	1.130	0	929	11.615	4.099	4.258
0	0	0	0	0	0	4.025	1.322
12.823	51	1.281	0	929	13.226	12.317	9.755
5.341	0	0	5.341	0	0	131.910	111.079
6.210	0	0	6.210	0	0	35.030	29.745
0	0	0	0	0	0	23	23
11.551	0	0	11.551	0	0	166.963	140.847
32.293	51	1.487	11.551	930	21.350	179.427	150.924

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG
für das Geschäftsjahr 2021

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Unmittelbar			
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn (*)	100,0	1.834	0
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (**)	50,0	10.633	765
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (**)	50,0	199	372
SIMONA Kirn Produktion GmbH & Co. KG, Kirn	100,0	24.958	668
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn	100,0	26	0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim	100,0	5.947	304
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim	100,0	25	0
SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn	100,0	17.223	3.127
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn	100,0	27	1
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0	20.942	1.886
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,9	8.946	457
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen	100,0	1.439	64
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	1.843	881
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51,0	1.243	460
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei	70,0	11.031	-2.877
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russ. Föderation	100,0	985	420
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0	59.150	6.943
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0	3.970	889
SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China	100,0	105	-779
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	99,99	256	359

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	1.071	118
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0	1.254	443
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0	1.251	355
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	4.235	808
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0	2.750	0
Power Boulevard Inc., Archbald, USA	100,0	7.764	0
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0	48.842	3.124
DANOI LLC, Akron, USA	100,0	39	0
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA (***)	25,0	558	666
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	12.098	2.512
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	0,01	256	359
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0	3.469	4.139
Industrial Drive Inc., Findlay, USA	100,0	1	0
SIMONA AMERICA Industries LLC., Archbald, USA	100,0	38.679	7.440
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur	100,0	-720	2

* Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG

** vorläufige Geschäftszahlen 2021

*** vorläufige Geschäftszahlen

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt

sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung des Vorratsvermögens

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung des Vorratsvermögens

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2021 Vorräte in Höhe von € 21,4 Mio. (Vorjahr € 24,7 Mio.) ausgewiesen, die 7,3 % (Vorjahr 8,9 %) der Bilanzsumme repräsentieren. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Vorräte ist dabei von wesentlichen Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst, in die die Erwartungen zur Veräußerbarkeit der verschiedenen Produkte auf den Absatzmärkten der SIMONA Aktiengesellschaft Eingang finden. Dabei werden unter Berücksichtigung der LIFO-Verbrauchsfolgemethode (Last-In-First-Out) Abwertungen insbesondere für eine überdurchschnittliche Lagerdauer, für eine geminderte Verwertbarkeit oder aus sonstigen Gründen vorgenommen, die Einfluss auf einen niedrigeren beizulegenden Wert haben. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von Quantität und Umschlagshäufigkeit der Vorräte, der komplexen Struktur der verschiedenen Abwertungsverfahren und des damit verbundenen hohen Zeitaufwands für die Prüfung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das Vorgehen der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens nachvollzogen und auf Angemessenheit beurteilt. Dabei haben wir uns auch mit den komplexen Verfahren und Kontrollen zur Ermittlung der Abwertungen wegen Lagerdauer, Verwertbarkeit und sonstigen Gründen, die Einfluss auf einen niedrigeren beizulegenden Wert haben, befasst und die Eignung der vom

Unternehmen eingesetzten IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Erfassung von Bestandsrisiken gewürdigt. Die bei den Abwertungsroutinen verwendeten Abwertungssätze haben wir vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen beurteilt sowie hinsichtlich ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt. Die Berechnungslogik der verwendeten Modelle haben wir in Stichproben rechnerisch nachvollzogen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Vorräten sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Simona AG_EAuKLB_ESEF-2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und

des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den

in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Guido Tamm.

Frankfurt am Main, den 6. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Guido Tamm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sonia Nixdorf
Wirtschaftsprüferin

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 675214-0
Fax +49 (0) 675214-211
mail@simona-group.com
www.simona.de

Follow us on:

